



Illustrirte
Frauen-Zeitung
 Berlin 
 Wien 

Franz Lipperheide.
 Berlin W, Potsdamerstrasse 38.
 Wien I, Operngasse 3.

Preis
 des ein-
 zelnen Hefes
 50 Pf. oder
 30 Kr.

Im Abonnement viertel-
 jährlich 2 1/2 M.; 1.50 fl. ö.
 W., mit Postversandt 1.56 fl. ö. W.
 Große Ausgabe mit jährlich 60
 Kupfern vierteljährlich 4 1/2 M.; 2.55 fl.
 ö. W., mit Postversandt 2.61 fl. ö. W.

Inhalt.

Unterhaltungs-Nummer und Beiblatt:

Text.

Die goldene Hand. Eine abenteuerliche Geschichte. Von Rudolph Strap. (Schluß.)
 Delia. Novelle von Hanna Krystoff.
 Weißt Du noch? Gedicht von Alexandra von Stenglin.
 Unsere Bisquits. Von Hasso Harden.
 Wasch-Studien. Plauderei von Christian Benkard.
 Winter in Norwegen.
 Freiherr von Seefried und seine Gemahlin, geb. Prinzessin Elisabeth von Bayern.
 Ein Sprüchlein. Von Friedrich Meister.
 Gedenket der darbenenden Vögel! Von D. Altmann.
 Redaktions-Post. Fragen und Antworten.
 Biertheiliger Wandschirm.
 Aus der Frauenwelt.
 Die Mode.
 Handarbeiten.

Illustrationen.

Unsere Bisquits. 3 Zeichnungen von L. Dettmann.
 Winter in Norwegen. Nach dem Bilde von Smith-Hald.
 Freiherr von Seefried und seine Gemahlin, geb. Prinzessin Elisabeth von Bayern.
 Biertheiliger Wandschirm. Von Ilse von Cotta.
 Die Mode. 5 Abbildungen.
 Handarbeiten. 1 Abbildung.

Handarbeiten.

3. Journal-Halter in Form eines Koranständers. Bronzierter Holzbrand.
 5-6. Japanische Wand-Clagere mit leichter Stickerie.
 9-10. Vorklage für Kissen oder Decken. Kreuznaht- oder Schnurstick-Stickerie.
 11. Kissen-Vorklage für Gartenmöbel u. leichte Stickerie mit Jackenlipe und Medaillon-Bändchen.
 14. Gesang- oder Gebetbuch mit Goldstickerei. Für Confirmandinnen.
 15. Gebet- oder Gesangbuch mit Edelsteinen. Für Communicantinnen.
 16. Pompadour mit Spitzen-Garnitur.
 17-18. Schmuckkasten. Ausgemalter Holzbrand.
 19-20. Gestricktes Baby-Jäckchen.
 22. Gestrickte Bogenrippe mit Ausnahm-Arbeit. 11 Maschen Anschlag.

24-25. Gestricktes Baby-Töschchen.
 42. Pompadour aus schottischer Seide. Winke und Rathschläge.
 Briefmappe.

Für's Haus.

„Wiederholt wegen Unwahrheit bestraft!“
 Tischdecke aus Gummistoff. 1 Abbildung.
 Punsch-Service. 1 Abbildung.
 Möbelkoffer aus Kautschuk. 1 Abbildung.
 Ein vorzügliches Nahrungsmittel zum Frühstück und Abendbrod für Kinder.
 Fragen und Antworten.

Gärtnerei.

Die fleischfarbige Reineckie. 1 Abbildung.
 Fragen und Antworten.

Moden-Nummer:

Toilette.

Neue Moden.
 1 u. 59. Promenaden-Anzug mit Kragen-Garnitur.
 2. Promenaden-Anzug mit Volants-Mantille.
 4 u. 8. Mäntelchen mit Revers für Knaben von 1-2 Jahren.
 13. Capote für Mädchen von 3-5 Jahren.
 19-20. Gestricktes Baby-Jäckchen.
 21 u. 26. Kermellofes Tragröschchen.
 23. Schuh für kleine Kinder.
 24-25. Gestricktes Baby-Töschchen.
 27-28. Trag- oder Bademantel aus Capuchon.
 29-30, 7 u. 12. Anzug mit Hängermantel und Capote für Mädchen von 4-5 Jahren.
 34 u. 32. Anzug mit Blusentaille für junge Mädchen. Zur Confirmation.
 35. Anzug mit Kragen für Communicantinnen.
 36 u. 33. Kleid mit Lipenbesatz für junge Mädchen. Zur Confirmation.
 37 u. 31. Anzug mit offenem Paletot für junge Mädchen. Zur Confirmation.
 38 u. 60. Anzug mit Doppelschößen.

39. Bluse mit Band-Garnitur.
 40. Anzug mit ausgeschchnittener Taille.
 41 u. 56. Anzug mit Tunica.
 43 u. 57-58. Anzug mit Weste und Schoßjade.
 44. Schwäbische Bauernhaube für Masken-Kostüme.
 45-46. Kragen-Fichu aus Spitze.
 47. Halblanger Blusenärmel.
 49 u. 55. Bretellen-Fichu.
 50-51. Bluse mit breitem Kragen.
 52-53. Gesellschafts-Toilette mit ausgeschchnittener Taille.
 54. Fichu-Kragen „Polichinell“.
 61 u. 64. Ball- oder Diner-Toilette mit eckig ausgeschchnittener Taille.
 65. Anzug mit Cravate-Schleife.
 66. Promenaden-Anzug mit Shawl-Cravate.
 67, 62 u. 48. Ballkleid mit Band- und Blumenschmuck.
 68 u. 63. Gesellschafts-Toilette mit Doppelrod.
 69-70. Brustflap.

Beilage mit 18 Schnittmustern und 17 Muster-Vorzeichnungen.

Musterblätter für künstlerische Handarbeiten.
 Nummer 52: Kreuznaht-Stickerie und Plattstich mit Umrandung. Deutschland (Rheinisch), Anfang des XVI. Jahrhunderts.

Beschreibung des Modenbildes auf der Vorderseite des Umschlages:

Haarfrisur mit halbhohem Knoten, Flügeln aus Jet und Reiter. Ausgeschnittene Blusentaille aus Seidengaze; den Ausschnitt umgibt eine Gutrlande aus Rosen, die Epaulettes ein Spitzenbüschchen. Hochstehende Jetflügel auf der Schulter; breites Halsband aus Seide mit drei Brillant-Nadeln geschlossen.

Farbiges Modenbild Nummer 1040 mit sechs Kinder-Anzügen.

Ferner für die Abonnenten der großen Ausgabe:
 Farbiges Modenbild Nummer 1039 mit einer eleganten Diner-Toilette.

Abonnements-Bedingungen, bei Vorauszahlung ohne Aufschlag.

Die illustrierte Frauen-Zeitung erscheint in Heften monatlich zweimal mit je 2 bis 3 Doppelbogen: jährlich 24 Unterhaltungs- und 24 Moden-Nummern mit Beiblättern, 14 Schnittmuster-Beilagen, 24 große farbige Modenbilder, 8 Musterblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extra-Blätter, also außer den Schnittmuster-Beilagen und Beiblättern jährlich 40 besondere Beilagen. Vierteljährlicher Abonnements-Preis M. 2.50, einzelne Hefte M. 0.50. In Oesterreich-Ungarn fl. 1.50, (in Oesterreich mit Postversand fl. 1.56). In der Schweiz fr. 3.10.
 Die große Ausgabe mit allen Kupfern bringt außerdem jährlich noch 36 große farbige Modenbilder, also jährlich 76 besondere Beilagen, und kostet vierteljährlich M. 4.25; in Oesterreich-Ungarn fl. 2.55, (in Oesterreich mit Postversand fl. 2.61); in der Schweiz fr. 5.30. — Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten nehmen jederzeit Bestellungen an.
 Desgleichen nehmen die Post-Anstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 3191 und 3190) Bestellungen zu folgenden Vierteljahrspreisen an:

in ganz Deutschland und Luxemburg M. 2.50; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4.25;
 in Oesterreich-Ungarn fl. 1.45; Ausgabe mit allen Kupfern fl. 2.44;
 in der Schweiz fr. 3.90; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 6.30.
 Für das weitere Ausland nehmen die Post-Anstalten in Belgien, Italien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen, Rußland und Rumänien, sowie Konstantinopel Bestellungen an; Preise je nach der Lage. —
 Vierteljährliche Abonnements aus England, welche die Firma Asher & Co., 13 Bedford Street, Covent Garden, London WC annimmt:
 nach Ländern des Weltpostvereins £ —4.6; Ausgabe mit allen Kupfern £ —6.3;
 nach anderen Ländern £ —4.9; Ausgabe mit allen Kupfern £ —6.6;
 In Paris nimmt H. Wolter, Librairie étrangère, 59 Rue Bonaparte, vierteljährliche Abonnements an:
 innerhalb des Weltpostvereins fr. 5.—; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 7.50;
 nach anderen Ländern fr. 6.50; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 9.—.

Ganzjährige Abonnements nach der Levante, sowie nach Ägypten berechnet die L. L. Zeitungs-Expedition in Wien mit fr. 16.88; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 26.20.
 Wo der Bezug durch eine Buchhandlung oder Post-Anstalt nicht thunlich, erfolgt bei directer Bestellung unter Einfindung des Abonnements-Betrages an die Expedition der illustrierten Frauen-Zeitung, welche die Bestellung einer Berliner Buchhandlung überlegt, portofreie Zusendung jedes Heftes:
 1. innerhalb Deutschlands zum Vierteljahrspreise von M. 3.10; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4.85;
 2. innerhalb Oesterreich-Ungarns zum Vierteljahrspreise von fl. 1.85; Ausgabe mit allen Kupfern fl. 2.90;
 3. nach dem Auslande zum Jahrespreise von M. 15.20 Ausgabe mit allen Kupfern M. 23.—.

Probe-Hefte

gratis und franco in allen Buchhandlungen und in den Expeditionen Berlin W, Potsdamerstr. 38; Wien I, Dperng. 3.

Preise und Bezugs-Firmen der Illustrierten Frauen-Zeitung im Auslande.

Die Preise verstehen sich für das Vierteljahr und, wo nicht anders bemerkt, einschl. Versandt am Orte; bei Vorauszahlung ohne Aufschlag.

Ägypten: Kairo, J. Diemer, Librairie internationale; H. K. P. 19, gr. A. P. 32.
Belgien: Brüssel, Nießling & Co.; Ledègne & Co.; H. K. fr. 4.—, gr. A. fr. 6.75.
Brasilien: Rio de Janeiro, Laemmert & Co.; H. K. 3 \$ 000, gr. A. 5 \$ 000.
Cap der guten Hoffnung: Capstadt, Hermann Michaelis; H. K. £ —3.4, m. Postvers. £ —4.4; gr. A. £ —5.65, m. Postvers. £ —6.9.
Chile: Santiago, Carlos J. Niemeyer; Valparaiso, Carlos J. Niemeyer; Preise nach Kurs.
Dänemark: Kopenhagen, G. Hagerup; A. J. Höft & Sohn; Lehmann & Stage; Bihl, Prior; G. Chr. Ursin's Nachflgr.; H. K. Kr. 2.50, gr. A. Kr. 4.25.
Frankreich: Paris, Haar & Steinert; J. Wolter; H. K. fr. 3.75, m. Postvers. fr. 4.75; gr. A. fr. 6.25, m. Postvers. fr. 7.75.
Griechenland: Athen, Karl Wilberg; H. K. Drachmen 4.50, m. Postvers. Dr. 5.50; gr. A. Dr. 7.65, m. Postvers. Dr. 8.65.
Großbritannien: London, J. W. Goldmann; D. Nutt; Aug. Siegle; H. K. £ —3.6, m. Postvers. £ —4.6; gr. A. £ —5.—, m. Postvers. £ —6.6.

Italien: Mailand, H. Hoepli; H. K. L. 4.75, gr. A. L. 7.90 franco in ganz Italien.
 Rom, Loescher & Co.; Spithöver'sche Vchhdlg.; H. K. L. 4.50, gr. A. L. 7.50.
Niederlande: Amsterdam, G. Eifendrait; Johs. Müller; Seyffardt'sche Vchhdlg.; Sälpe'sche Vchhdlg.; H. K. fl. 1.65, m. Postvers. fl. 1.90; gr. A. fl. 2.80, m. Postvers. fl. 3.—.
Norwegen: Christiania, S. Kjøcheoug & Co.; J. Dybwad; H. K. Kr. 2.50, gr. A. Kr. 4.25.
Paraguay: Asuncion, G. von Kaufmann; H. K. 1 Peso 75 Centavos, gr. A. 3 Pesos Gold.
Peru: Lima, Carlos J. Niemeyer; Preise nach Kurs.
Rußland: Dorpat, Th. Hoppe; E. J. Karow; C. Krüger; H. K. Rbl. 1.25, gr. A. Rbl. 2.13.
 Helsingfors, G. W. Edlund's Vchhdlg.; Wajeninska Vchhdlg.; H. K. Finn. M. 4.—, gr. A. Finn. M. 6.50.
 Riga, Ferd. Besthorn; Lucas'sche Vchhdlg.; H. K. Rbl. 1.25, gr. A. Rbl. 2.13.
 Rostan, J. Deubner; Großmann & Knobel; Alex. Lang; B. Post's Vchhdlg. (R. Siebert); H. K. Rbl. 1.50, gr. A. Rbl. 2.35.

Rußland: Odeffa, Emil Berndt's Vchhdlg.; G. Schleichner; R. Stadelmeyer; H. K. Rbl. 1.63, gr. A. Rbl. 2.55.
 Reval, Kluge & Ströhm; Ferd. Wassermann; H. K. Rbl. 1.50, gr. A. Rbl. 2.55.
 Riga, E. Brühns; J. Deubner; Jond & Poliewsky; A. Kymmef; W. Mellin & Co.; C. J. Schmann; Alex. Stieba; H. K. Rbl. 1.25; gr. A. Rbl. 2.13.
 Warschau, Gebeihner & Wolff; Ferd. Hölld; J. Dlawski; G. Sennewald; E. Wende & Co.; H. K. Rbl. 1.25, gr. A. Rbl. 2.13.
Schweden: Stockholm, R. Vlaedel & Cie. (G. Thelms); Fribe'sche Hoffchhdlg.; Samson & Wallin; H. K. Kr. 2.50, gr. A. Kr. 4.25.
Serbien: Belgrad, P. Gjurcic; L. Friedmann; A. Puritis; H. K. Dinar 3.90, gr. A. Dinar 6.—.
Spanien: Barcelona, Juan Bahnung; H. K. Pes. 6.—, gr. A. Pes. 10.20.
Ver. Staaten von Nord-Amerika: Sammtliche Buch- und Zeitungshändler; H. K. \$ 1.—, gr. A. \$ 1.50.

Neue Moden.

Paris. — Es gehört ein gewisser Muth dazu, sich an die Verfassung eines Pariser Modenberichts zu begeben, wenn vor uns ein Brief liegt, der in zorniger Entrüstung die Befreiung der deutschen Mode von französischem Einfluß fordert und in edelster Begeisterung für die Schaffung einer Art deutscher Nationaltracht eintritt. Es ist dies Schreiben nicht das einzige seiner Art und längst war es unsere Absicht, das Unberechtigte der erhobenen Vorwürfe, wie die Unausführbarkeit der verschiedenen Vorschläge darzutun. Nur daß dies nicht in kurzen Worten auszuführen ist, weil die angeregte Frage das Wesen der Mode überhaupt und damit nicht, wie meist angenommen wird, etwas auf Laune und Willkür Beruhendes, sondern eine wichtige Frage des Culturlebens berührt.

Die jeweilige Tracht einer Zeit steht in innigstem Zusammenhange mit dem Geist derselben, sie ist eine der verschiedenen Erscheinungsformen des socialen Lebens, und so bleibt die Entwicklung der Mode in ihren großen Zügen eng gebunden an die Entwicklung des Culturlebens überhaupt. Das vergessen jene Theoretiker, die da schwärmen von dem mittelalterlichen Renaissance-Kostüm, die unsere jungen Mädchen am liebsten noch heute im Gretchen-Gewand sehen, unsere Frauen mit der Schleppe und Chataleine der einstigen Burgfrauen, oder in einem anderen, durch die Zeit poetisch verklärten Kostüm. Es wäre die Aufgabe einer ästhetisch-philosophischen Abhandlung, diesen Punkt weiter auszuführen, vor allem den Wechsel in der Mode als tief begründet im Wechsel alles Irdischen zu zeigen. Auf dem Streben nach Andernem, Neuem, Besserem beruht alles Schaffen des menschlichen Geistes und sei nun Fortschritt oder Kreislauf das Ergebnis, niemals und auf keinem Gebiete ist Selbstständigkeit, d. h. Stillstand zu wünschen. Der Reiz, den jeglicher Wechsel auf die Sinne, ja selbst auf das Geistes- und Empfindungsleben des Menschen ausübt, befaßt sich in den scheinbar geringfügigsten, wie in den bedeutungsvollsten Interessen und wer den Genuß gelten läßt, den uns die Wandlungen in der Natur, in den Ausdrucksformen der Kunst bereitet, der darf die Berechtigung des Wechsels in unserer Tracht nicht läugnen. Mißbräuche, Uebertreibungen in der Befolgung des an sich wohl begründeten Principes dürfen nicht der Sache, sondern müssen der Person zur Last gelegt werden.

Wie wenig Deutschland übrigens im „Banne“ der französischen Mode steht, das wird nur dem so recht überzeugend klar, der gestern noch die Hauptstraßen der deutschen Hauptstadt durchwanderte und heute das Leben auf den Pariser Boulevards oder das Publikum eines vornehmen hiesigen Theaters studirt.

Es würde das Herz mancher meiner patriotischen Landsmänninnen mit stolzer Befriedigung erfüllen, wenn sie constatiren könnten, wie viel von dem, was sie mit Recht französische Mode-Thorheit nennt, den Rhein niemals überschreitet und wie deutsche Eigenart sich von der französischen in der Gewandung ebenso scharf und deutlich unterscheidet, wie im übrigen. Auch daß die Anregung zu dieser oder jener neuen Form von Paris ausgeht, braucht kein deutsches Gemüth zu kränken, — es hängt dies eng mit der Jahrhunderte alten Industrie Frankreichs zusammen, und wir veranlassen uns dafür auf anderen Gebieten. Was diese Blätter zu bieten sich bestreben, ist eine Uebersicht der Mode in ihren charakteristischen Zügen, — nicht wir machen sie und nicht Paris macht sie, oder Wien oder London, aber indem überall etwas entsteht, indem jede Nationalität ihrer Eigenart nach ein und dieselbe Idee anders ausgestaltet, hinzufügt oder fortläßt, entsteht das unendlich bunte mannigfaltige Gesamtbild. Und wie der Geschichtsschreiber gezwungen ist, auch die weniger erbaulichen Begebenheiten gewissenhaft zu registriren, so müssen auch wir, um der Vollständigkeit willen, von so manchem wenigstens Notiz nehmen, was wir zur Nachahmung kaum oder doch nur in sehr gemildeter Form empfehlen. Das letzte und Beste zu thun, d. h. unter dem Gebotenen das im besondern Falle Geeignete herauszufinden oder durch geschicktes Combiniren selbst zu schaffen, bleibt stets — es ist uns fast peinlich, dies immer auf's Neue wiederholen zu müssen — den Leserinnen überlassen. Nicht an uns ist es, theoretische Vorschriften zu geben, Selbstständigkeit und Einfachheit zu dictiren, sondern an jeder Einzelnen, diese Bestrebungen praktisch zu betheiligen.

Ob wir uns nun sehr irren, wenn wir annehmen, daß die allermeisten unserer lebenswürdigen Leserinnen doch überaus geneigt sind, sich von dem, was wir hier sehen, berichten zu lassen?

Schwer genug ist es, in der Erinnerung Flucht das eine oder andere zu erfassen und all die verwirrende Fülle der Eindrücke in eine Art von System zu bringen. Fast will es scheinen, als ob auch für die Alltags-tracht der Pariserinnen die Freiheit des Carnevals herrsche, so phantastisch, so bunt, so kostümartig muthet uns Vieles an. Den Begriff Wintermantel scheint man in unserer Sinne hier kaum mehr zu kennen. Für die Besitzerinnen einer Equipage spielt der Wagenmantel eine große Rolle, die älteren Damen tragen mit Vorliebe lange vollständige Mantelkleider mit Pelserinen oder Revers und reich ausgestattet mit Pelz, Passanterien, Perlen, Franzen etc. Die jüngere Generation erscheint auf der Promenade meist im Kostüm, allerdings nicht selten in ganzen Pelzkleidern aus Astrachan oder Caracul. Zu Tuch, wie den derben englischen Geweben, ersetzt den Mantel ein Jagaro-Jäckchen aus Pelz oder das doppelte Pelz-Cape, dessen obere Pelserine überdies dicke Wellenfalten bildet, wodurch der Oberkörper eine oft grotesk wirkende Breite erhält. Sind diese Jacken und Kragen aus dem Stoffe des Kleides gefertigt, so zeigen sie meist schmale Pelzränder.

Den verblüffendsten Eindruck machen auf den Fremden die Hüte. Kaum zwei, zwischen welchen sich eine gewisse Familien-Ähnlichkeit nachweisen ließe. Da ist eine Toque aus schillerndem Sammet mit goldener Spange und schwarzem Federstuß, hier eine goldene Capote mit rabinrothem Sammet und Weilschmuck, daneben die steife Abbé- oder Jesuiten-Form mit Federn und blickender Schmale; hierzu kommen die Sammethüte mit abstechem Atlasfutter, Jockel-schwänzen und Jet-Bierathen oder Blumen, die auf den winterlichen Hüten zwischen Sammet, Pelz und Federn von besonders pikanter Wirkung sind. Auffällig ist bei all den verschiedenen Garnituren die Neigung in's Breite zu gehen, statt wie bisher in die Höhe zu streben. Die Schlupfen der breiten Bandschleifen, die Flügel aus Tüll oder Musselin legen sich breit nach beiden Seiten, und wenn man die von flachen Formen in unschöner Uebertreibung gleich einem Wahrzeichen kerzengerade aufsteigenden Federstuß, Bandschleifen oder Flügel gesehen, so begreift man diesen Umschlag vollständig. An beiden Rändern mit feiner Draht-Einlage gewebte Bänder sind das Neueste, womit die Industrie die Vorliebe für Schleifenschmuck unterflügt.

Als eine erste Huldigung an die dem Frühling zuwendende Jahreszeit dürfen mächtige weiße oder zartfarbige Echarpes aus Musselin, Krepp oder Seiden-Gaze gelten, die unter dem Kinn zu riesigen Schleifen gebunden werden. 60 cm Breite und 2 bis 3 m Länge sind die erstaunlichen Maße dieser den ganzen Anzug beherrschenden Gravaten, die überdies oft breiten Spitzenabschluss erhalten.

Dem deutschen Geschmack für das Ruhige, Unauffällige entgegen, bekundet Paris augenblicklich eine starke Vorliebe für das Schillern und Blitzen von Perlen-, Jet- und Pailletten-Besatz. Breite Vorten, ornamentale Figuren, Vertices, Franzen und Gehänge dieser Art scheinen eine ganz unerläßliche That, und es läßt sich nicht leugnen, daß geschickte, vor allem discrete Anwendung dieses Materials am leichtesten den Eindruck von Eleganz erzielt.

Ganz besonderer Sorgfalt erfreut sich augenblicklich der Pompadour, der, wie zu Großmutter's Zeit, die elegante Frau überall hin begleitet. Es ist nicht mehr der kleine zierliche Beutel, der kaum mehr als ein Batisttäschlein aufzunehmen im Stande war, sondern der große Reticule, in dessen Tiefe Opertglas, Fächer, Bonbonniere und noch mancherlei andere Dinge genügend Raum finden. Naturfarbenedes Antilopen-Leder mit altgoldfarbigem Atlasfutter und kräftiger Seidenschnur, die außen durch gebeizte Ringe geleitet wird, gilt als hochgelegant sowohl für die Promenade, wie im Theater, daneben aber finden die schönsten Stoffe, wozüglich alte Brocade oder chinirte Seidengewebe mit Vorliebe Anwendung; glatte Seide schmückt sich mit Spitzen, reiche Schleifen sind überall willkommen. Wenn thunlich, sucht man Stoff oder Farbe in Uebereinstimmung mit der Toilette zu bringen; zu dem Ballkleid ist die gleiche Farbe unerläßlich.

Große Freiheit ist bei der Haarfürung gestattet, hier gilt Kleidsamkeit als einziges Gesetz. Neben dem hoch frisirtten Haar, das durch Spangen oder Bandreifen einen leicht antikistrenden Charakter erhält, sind es wiederum die 1830-Jahre, denen die Mode ihre Motive entnimmt. Der Wellenschnitt, sowohl glatt anliegend, wie etwas hoch gebauht und je nach Gefallen mehr oder weniger tief die Stirn bedeckend, wird viel und gern zu den rund ausgeschnittenen Taillen getragen; Hals und Nacken bleiben vollständig frei, kaum daß einige krause Locken sich aus den wohl geordneten, durch Kamm und Nadeln gesicherten Flechten oder Puffen hervorstrecken.

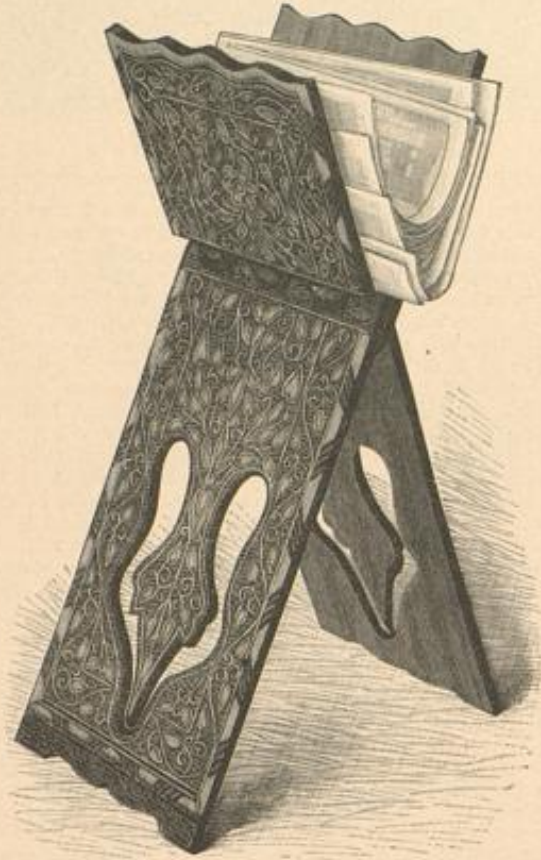
Da — während des Schreibens — taucht ein ungeduldiges junges Gesichtchen vor uns auf, und in neugierigen, von frühlicher Lust

blühenden Augen steht deutlich zu lesen, daß man vom Carneval und nur vom Carneval zu hören wünsche, trotzdem, oder vielleicht gerade deshalb, weil er zu Ende geht. Ja, meine jungen und jüngsten Damen, — da können Sie nun wirklich von Ihren französischen Schwestern lernen, und wir sind der Zustimmung der Mamas schon im voraus gewiß, wenn wir hier zur Nachahmung direct auffordern. Diese Einfachheit, diese Schlichtheit in Material, wie Form! Gemustertes Mull oder Tüll, leichte Gaze in weiten Faltenröcken, Blusentailen mit mächtigen Puffärmeln, höchstens eine Perthe aus zierlichen Blüten als einzigen Schmuck neben dem schönsten und kostbarsten — der Jugend! An Portagen dieses Stils hat es in den letzten Nummern auch nicht gefehlt. Wo nun aber Neues nicht mehr angeschafft werden soll, eine Aenderung aber erwünscht ist, läßt sich mit der prächtigen Bändern viel ausrichten. Absteckende Schulterschleifen aus 10 cm breitem Bande, Bänder, die zwickelartig vom Gürtel ausgehend, den Rocksaum über einen in Farbe und Stoff verschiedenen Unterrock raffen, vermögen den ganzen Charakter einer Toilette zu verändern und die beliebten kleinen und großen Schnallen aus Rheinfiesel, ein Gold- oder Silberbüchlein, ein biederer Mittertüll verhelfen dem schlichsten Gewand zu einem lustigen Schimmer echt carnevalsmäßiger Eleganz.

Größere Sorgen bereitet die Erforderniß wirklicher Raub-Kostüme. Paris steht unter dem Zeichen des ersten Kaiserreiches, — ganze Kostüm-Feste tragen den Charakter jener Zeit. Im übrigen hat die Phantasie-Raske, ganz besonders, wenn sie eine originelle Idee, z. B. die „Laune“ in ihrer verschiedenen Farbe, glücklich zum Ausdruck bringt, stets mehr Reiz, als feierliche historische oder altbekannte National-Kostüme. Diners oder Bälle, bei denen zu der gewöhnlichen Gesellschafts- oder Ball-Toilette nur der Kopf einen phantastischen, carnevalsmäßigen Schmuck erhält, sind auch bei uns an der Tagesordnung. Mit weniger Mühe und geringen Kosten lassen sich hiermit oft noch viel pikantere Wirkungen erzielen, als durch vollständige Kostüme. Ist man von Natur blond, so erscheint man in einer schwarzen, ist man brünett, in einer rothen oder gepuderten Perrücke, und das Amüsament darüber ist groß. Pierette-Hüten, eine Harlekins-Mütze, Out-Arrangements aus japanischen Fächern, Kostüm-Gauben bieten die Möglichkeit unendlicher Variationen, bis schließlich ein viel zu früher Uchermittwoch dem frühlichen Getriebe mehr oder weniger ein Ende bereitet. I. G.



1. Promenaden-Anzug mit Kragen-Garnitur. Siehe die Fortsetzung, Abb. 50. Schnitt zum Krage: Nr. XII; verweb. Schatte: Taille, Nr. I der Beilage vom 1. Januar d. J., Kopf, Nr. I der heutigen Beilage.
2. Promenaden-Anzug mit Bolant-Waist. Schnitt und Hüftansicht: Nr. IX.



3. Journal-Halter in Form eines Koranständers. Bronzierter Holzbrand. Muster-Vorzeichnungen: Beilage, Fig. 76-77.

Armloch zu ordnenden Fältchen an. Der Glodenrod, siehe obengenannten Schnitt, zeigt zwei Serpentine-Volants von je 10 cm Breite, je aus fünf Rindungen zusammengesetzt. 3 cm breite Vihenborte garnirt die Volants und befestigt sie auf dem Rode.

2. Promenaden-Anzug mit Volants-Mantille. — Schnitt und Rückansicht: Nr. IX. — Stoff: schwarzer Sammet, 3 m, 60 cm br., rothes Tuch, 3,75 m, 140 cm br. — Abb. 2 und Fig. 34a gelten einem in der Form höchst eigenartigen ersten Frühjahrs-Anhang, der, zum Kostüm passend, aus schwarzem Sammet und rothem Tuch hergestellt erscheint. Die Schnitt-Methode, Fig. 34, erkärt mit a sowohl die Grundform aus schwarzer Seide mit Leinen-Einlage, wie mit b bis e die sämmtlichen, in Serpentine-Form geschnittenen Volant-Theile. Von diesen wird jeder für sich bestehend aus Sammet oder Tuch, mit leichtem schwarzen Seidenfutter gefertigt und der Grundform den feinen Linien und correspondirenden Zeichen entsprechend aufgesetzt; der Volant b fügt sich dem unteren Rande der Grundform an. Den runden, in tiefe Fäden geschnittenen Sammetkragen e vervollständigt ein gleicher, mit rothem Tuch gefütterter weiter Stehkragen von 7 cm hinterer Höhe. Anschließbarer Halsanschluß. Der Rock ist in 50 cm Höhe geschlitt; die mit Armlöcher eingefügten Patten schließen oben mit Stoff-Röllchen ab. Toque aus Sammet mit hochstehendem Federbusch.

3. Journal-Halter in Form eines Koranständers. Bronzierter Holzbrand. — Muster-Vorzeichnungen: Beilage, Fig. 76-77. — In der Form eines jener Ständer nachgebildet, wie sie in türkischen Moscheen zum Tragen des Korans üblich sind, zeigt das aus 70 cm hohen, 24 1/2 cm breiten Holzbrettern bestehende Gestell eine Verzierung mit dem Brennstift, die wie Intarsia wirkt. Das Muster erscheint auf dem braun gebeizten Grunde ausgespart und hebt sich im weissen Holzton kräftig von demselben ab. Sämmtliche Contouren sind tief eingebraunt und hierauf mit Bronze übermalt, wozu man sich eines spitzen Pinsels oder der Reißfeder bedient. Wie aus der Darstellung ersichtlich, greifen die beiden Holztheile in gleicher Weise wie die bekannten Klappstühle in einander, und zwar derart, daß der untere Theil je 46 cm Höhe, der obere 24 cm mißt. Ausschnitte in dem einen Brett, Zapfen in dem anderen, stellen die Verbindung her. Fig. 76-77 geben die äußeren Contouren des Holzes und zugleich die Hälfte der Verzierung, die man durch Auspausen auf das Holz zu übertragen hat.

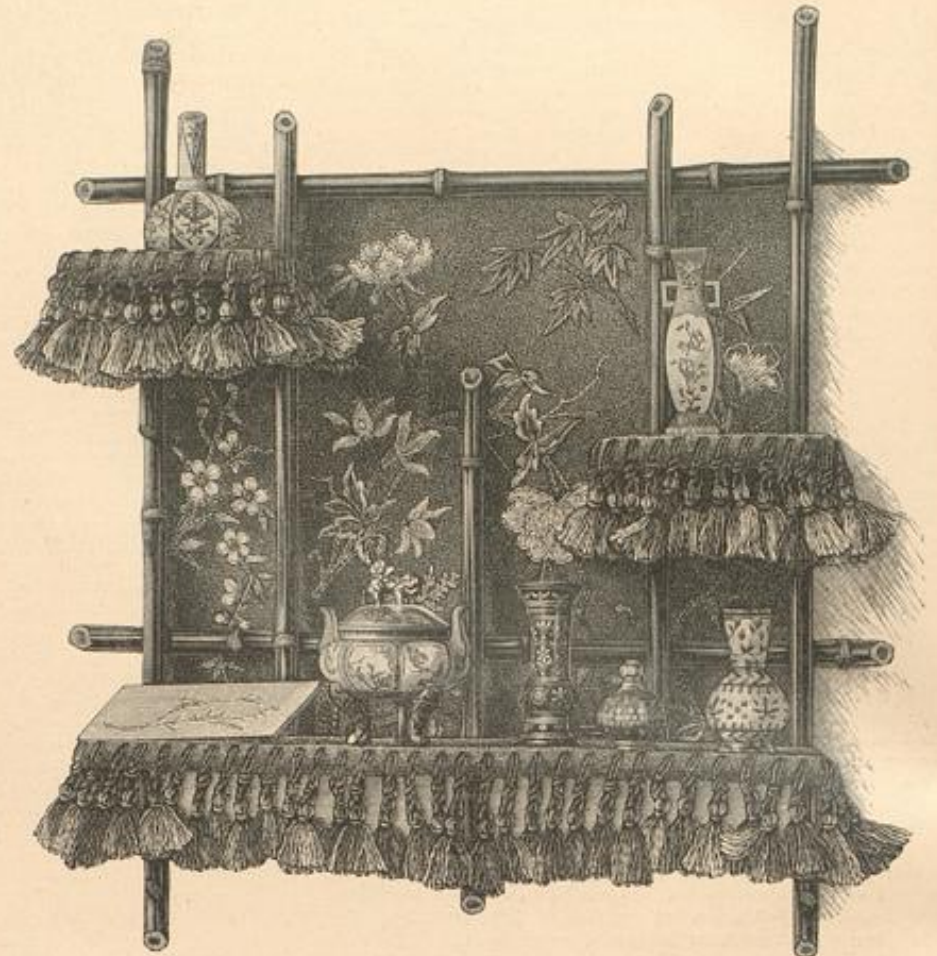
4 u. 8. Mäntelchen mit Revers für Knaben von 1-2 Jahren. — Schnitt: Nr. XI. — Stoff: 1 m, 120 cm br. — Eine hübsche kleidsame Variation der Garderobe für kleine Knaben ist immer besonders willkommen. Als eine solche darf die Vorlage gelten, die aus Tuch in beliebiger Farbe auszuführen und entweder mit einer helleren oder dunkleren Nuance, oder mit Weiß zu garniren ist. Man schneidet die glatte Taille nach Fig. 47 und 49, verbindet beide Theile den gleichlautenden Zeichen gemäß und füllt sie bis zur feinen Linie auf Fig. 47 mit Flanell; von hier hat man an dessen Stelle Oberstoff zu nehmen, da dieser Theil sich reversartig umlegt. Nach Fig. 48 wird der Lohtheil gefertigt, der rechts angenäht wird, links eine Knospatte angefügt erhält; die Knöpfe greifen in eine dem linken Vordertheile innen anzunähende Knospfad-Leiste. Bei U



4 Mäntelchen mit Revers für Knaben von 1-2 Jahren. Siehe die Rückansicht, Abb. 8. Schnitt: Nr. XI.

tritt der Rand des Lages mit in die Schulternaht der Taille, deren Ausschnitt sich von U bis X dem Umlegekragen aus doppeltem Stoff, Fig. 51, einfügt. Einen verwendbaren Schnitt für den aus dunkler Puffe und heller Manschette bestehenden Ärmel bieten Fig. 68 und 69. Dem unteren Rand der Taille hat man von V über Stern bis Y den nach Fig. 50 in Serpentine-Form geschnittenen Rock glatt anzufügen; die verbindende Naht deckt ein Gürtel, der beliebig aus Stoff oder passendem Leder mit ediger Metallknaufe gewählt wird. Eine Jockey-Mütze aus Tuch oder Sammet vervollständigt das stolze kleine Kostüm.

5-6. Japanische Wand-Étagère mit leichter Stickerei. — Muster-Vorzeichnungen: Beilage, Fig. 80-81. — Dunkle Bambusstäbe und zierliche, aus Reisstroh geflochtene Brettchen bilden die



5. Japanische Wand-Étagère mit leichter Stickerei. Siehe die Stickerei naturgroß, Abb. 6. Muster-Vorzeichnungen: Beilage, Fig. 80-81.



6. Leichte Stickerei zur japanischen Wand-Étagère, Abb. 5. Muster-Vorzeichnungen: Beilage, Fig. 80-81.

56 cm hohe, 50 cm breite Étagère, die durch Stickerei im japanischen Geschmack und Franzen-Verzierung zu einem aparten Schmuck für jedes Damenzimmer wird. Die Rückwand mißt 50 cm Höhe zu 41 cm Breite; als Grund dient der Stickerei kupferrothes Tuch, zur Ausführung Luffah-Seide und japanischer Goldfäden. Abb. 6 lehrt an einem naturgroßen Zweige — derselbe kommt aufrecht gestellt zur Verwendung — die einfache Stickweise in Stiel-, Platt- und losen Stichen, mit theilweiser Umrandung von Goldfäden. Zwei weitere Zweige zeichnen Fig. 80-81 vor, sodas geschickte Hände mit diesen Einzelheiten und der kleinen Ansicht, Abb. 5, das ganze Arrangement der Stickerei unschwer zusammenstellen werden. Blätter und Stiele zeigen drei olivgrüne und bräunliche Nuancen, während die Blumen rosa, hellblau und gelb gehalten und mit Goldfäden umrandet erscheinen. Eine kräftige, auf der Rückseite mit Futterstoff zu bekleidende Cartonplatte giebt der Stickerei Halt und ist der Étagère mittelst feiner Stifte gegenzunageln. Dann werden die 11 cm breiten Étagère-Brettchen oben und unten mit kupferrothem Tuch bekleidet und ringsum mit buntfarbigem Seidenquasten verziert, die an abgetrockneten Schlingen aus kupferrother nordischer Wolle hängen; als Ersatz hierfür kann auch eine feine seidene Passementerie-Franze in den Farben der Stickerei dienen.

9-10. Vorlage für Kissen oder Decken. Kreuznaht- oder Schnursich-Stickerei. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 35. — Sowohl das edle Muster, wie die einfache und dabei überaus wirkungsvolle Ausführung der Vorlage sind einer alten Stickerei unserer Sammlung entnommen, die als deutsche Arbeit aus dem Anfang des XVI. Jahrhunderts gilt. Das interessante Original zeigt in der Mitte statt des auf Abb. 9 dargestellten Adlers den Hirsch, welchen die Besizerinnen der „Illustr. Frauen-Zeitung“ auf der dem heutigen Heft beiliegenden farbigen Tafel Nr. 52 finden, zugleich mit der ihn umgebenden Stickerei. (Wie bekannt, sind diese Tafeln einzeln für 40 Pf. käuflich.) Fig. 35 zeichnet den Adler und ein Viertel des Musters, Abb. 9, vor. An dem alten Sammlungs-Stück besteht die Stickerei aus Kreuznaht, die mit bunter viertheiliger Filofelle-Seide auf schwarzem Tuchgrunde gestickt ist; die Contouren bildet ein ganz schmales Federriemchen, das weißseidene Leberfang-Stiche befestigen. Diese Art der Ausführung gelangt auf Abb. 9 und rechts auf der Vorzeichnung, Fig. 35, zur Darstellung. Regelmäßig wechseln an der alten Vorlage die aus-

nahungsweise in Plattstich gestickten Blüten des Mittelkranzes in Weiß und Fahlroth; die letzteren haben eine gelbe, die ersteren eine rothe Mitte, alle aber feine frischgrüne Laubspitzen aus Kreuznaht. Die übrigen zur Anwendung gelangenden Farben sind Roth, Grün, Gelb, Hellblau, Pfauenblau, Chamais, Fahlroth und Grauweiß, doch müssen die modernen Farbentöne sorgsam abgestimmt werden. Weißseidene kräftige Knötchen beleben einzelne Kreuznaht-Felder, wie die von Kettenstich-Carreaux überführte dichte Mittelfüllung der großen Eck- und der kleineren seitlichen Figuren. Dichte abschattirte Stielstich-Linien aus brauner Seide gestalten den Körper des Adlers, Federstiche seine Flügel. Das Lederriemenchen wird hier bronzirt. Abb. 10 zeigt an einem naturgroßen Mustertheil eine zweite Ausführung, die sich auch links auf der Vorzeichnung markirt. Hier ist als Grund grauer Drell gedacht, dessen feinem Rippenmuster sich die Füllung des Grundes anpaßt, während sich das ausgesparte Muster selbst nur kräftig contourirt abhebt. Wie Abb. 10 lehrt, füllt man zunächst mit rosa Weinengarn in seinen Schräglinien den Grund und arbeitet dann innerhalb der vorgezeichneten Contouren, diesen aber genau folgend, mit weißem Zwirn eine Schnurlich-Linie — Abb. 10 wiederholt die Ausführung — um zuletzt die Vorzeichnung mit einer tambourirten oder Kettenstich-Linie aus frischgrünem Weinengarn zu decken. Weiße Knötchen bereichern noch die grüne Carreau-Musterung der größeren Figuren und einzelne Blatt-Ornamente. Die Stickerei kann sowohl einzeln für Kissen oder kleine Decken Verwendung finden, als vier- und mehrfach zusammengesetzt für große Decken dienen.

11. Kissen-Vorlage für Gartenmöbel u. Leichte Stickerei mit Jackenlitze und Medaillon-Bändchen. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 79. — Für den Gebrauch im Freien auf Veranden, Gartenbänken u. sind waschbare Kissen-Bezüge besonders schätzenswerth; unsere Vorlage hat außerdem den Vorzug, bei einfachstem Material und wenig mühsamer Herstellungsweise außerordentlich reich zu wirken. Als Grund dient Schweizer Kattun, feiner Bettbrell, Inlet, Leinen u. je nach Belieben in Dunkelroth, Rosa, Hellblau oder Grau. Nachdem die Muster-Vorzeichnung in bekannter Weise übertragen worden, heftet man Jackenlitze und Medaillon-Bändchen auf. Abb. 11 und Fig. 79 erklären die Vertheilung des weiß oder ecrufarbenen zu wählenden Materiales. Zur Befestigung dienen kurze, auf Fig. 79 angegebene Stiche, die an der Litze jede Jacke, an dem Bändchen jedes äußere Picot erfassen. Die Enden der Jackenlitze sind sauber zu vernähen, während die durchschnittenen Rippen des Medaillon-Bändchens durch eine strahlenförmig ausgehende Stichverzierung (siehe Fig. 79) sicher befestigt werden. Hierfür dient an der auf grauem Grund ausgeführten Vorlage rothbraune Baumwolle, die auf rosa, blauem oder hochrothem Grunde sehr wirkungsvoll durch schwarze Seide ersetzt werden kann. Uebereinstimmend mit dieser Stichverzierung führt man auch die aus den Blütenformen aufsteigenden Plattstich-Muscheln und Stielstich-Linien aus.

13. Capote für Mädchen von 3-5 Jahren. — Schnitt: Nr. IV. — Stoff: 0,50 m, 55 cm br. — Besonders reizend wirkt die zierliche Capote durch die Wahl des Materiales, dunkel lachsfarbenes Velvet mit Schwan-Besatz, den auch eine Bandbrüschle ersetzen kann. Das Köppchen füttert durchgehendes rosa Satin; Kopftheil, Fig. 25, und Rand, Fig. 26, steift außerdem noch Gaze als Einlage. Von r bis t werden Kopf- und Randtheil durch Naht verbunden wobei letzterer in der Mitte leicht anzuhalten ist; die Verbindungs-Naht deckt der Garnitur-Streifen, Fig. 27. Dieser wird zunächst an seinem vorderen Rande in 6 cm Breite mit gleichfarbiger Seide besetzt und dann zweimal je von r bis s auf die Weite des Kopftheiles eingereicht; dann setzt man den hinteren Rand von r bis s verfürzt längs der Naht auf und schiebt die zweite Stichreihe der Falten dicht neben die Naht, wodurch sich eine hochstehende Puffe gestaltet. Eine doppelte Falte, nach Kreuz und Punkt geordnet, faßt den unteren Querrand des Garnitur-Streifens zusammen. Die von Stern bis Doppelpunkt eingereicht anzusetzende Gardine mißt 66 cm Weite zu 13 cm Breite; den Nahttrand säumt ein 2 cm breiter Satin-Streifen. Sämmtliche Außenränder umgiebt 4 cm breit wirkender Schwan-Besatz, — 1 cm Fellbreite. 4 cm



7. Hängermantel für Mädchen von 4-6 Jahren. Siehe die Vorderansicht, Abb. 29. Schnitt: Nr. XV.

8. Mäntelchen mit Revers für Knaben von 1-2 Jahren. Siehe die Vorderansicht, Abb. 4. Schnitt: Nr. XI.



9. Vorlage für Kissen oder Decken. Kreuznaht- oder Schnurlich-Stickerei. Siehe die Stickerei naturgroß, Abb. 10. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 35.

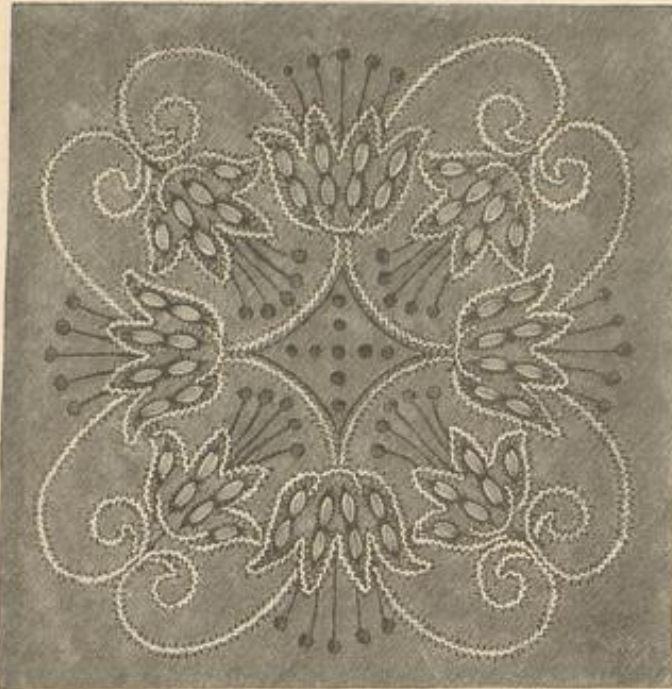
breites lachsfarbenes Atlasband bildet die 40 cm langen, bei Stern angelegten Bindebänder und die linksseitige Garnitur aus einer 6 cm und einer etwa 12 cm großen Rosette.

14. Gesang- oder Gebetbuch mit Goldstickerei. Für Confirmandinnen. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 78. — Unter den Gaben, welche sowohl die Confirmandin wie die Communicantin erhält, nimmt das Gesang- oder Gebetbuch die erste Stelle ein. Ein Einband von schwarzem Sammet, wie ihn die Vorlage zeigt, wirkt stets gediegen und der ersten Feier ebenso angemessen, wie der Lederband; der katholische Ritus gestattet auch einen weißen Einband. Die festliche und doch prunklose Verzierung in Goldstickerei gewinnt durch die eigene Arbeit lieber Hände noch an Werth. Fig. 78 bietet die naturgroße Vorzeichnung der Kreuzfigur, deren Größe dem 13 1/2 cm hohen, 9 1/2 cm breiten Buche angepaßt wurde. Für die Ausführung in Stecharbeit sind glatter und krauser Goldfaden, Cantille und feine Schnur erforderlich. Nethen und Blätter verlangen eine Unterlage aus dünnem Carton; die Goldschnur wird durch unsichtbare Stiche mit goldgelber Seide befestigt. Aus der kleinen Ansicht des Buches geht die Vertheilung des Stickmateriales hervor; glatter Goldfaden für die Nethen, krauser Goldfaden für die großen glatten Flächen der Blätter, deren Rückseite durch Cantille markirt erscheint, und Goldschnur für Stiele und Wurzeln. Eingehende Anweisung zur Goldstickerei enthalten die Extra-Blätter Nr. 35 u. 61, die für die Leserinnen der Modenwelt zum Preise von je 25 Pf. zu beziehen sind.

15. Gebet- oder Gesangbuch mit Eckbeschlügen. Für Communicantinnen. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 82. — Zu dem weiß gehaltenen Ledereinband der Vorlage bestehen die



10. Stickerei mit Schnurlich-Contouren, verwendbar zur Decke, Abb. 9. Ergänzende Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 35.



11. Rissen-Vorlage für Gartenmöbel u. leichte Stickerie mit Raden-
liche und Medaillon-Bündchen. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 79.

Edelbestläge aus Silber
und lassen sich von ge-
schickten, mit der Hand-
habung von Vauflage
oder Meißel vertrauten
Händen selbst herstellen.
Feines Silberblech dient
als Material; entweder
schneidet man die For-
men mit der Laubsäge
aus, hohlt die Flächen
leicht und gravirt die
kleine Randverzierung,
oder das ganze Ornament
wird getrieben und eise-
lirt, worauf man die
Kontouren ausschrotet.
Beide Arten der Aus-
führung sind ausführlich
in dem Werte „Händ-
liche Kunst“ gelehrt, und
zwar in den auch einzeln
zu beziehenden Lieferun-
gen 8 und 9, die zu-
gleich Vorlagen für Be-
schläge bieten. Es be-
darf wohl kaum des Hin-
weises, daß für den Ein-
band an Stelle des
weißen Leders schwarzes
oder auch Sammet in
beliebiger Farbe treten
kann.

16. Pompadour mit
Spitzen-Garnitur. — Schnitt: Nr. V. — Stoff: 0,80 m, 50 cm br. — Seit der Pompadour
wieder wie einst als fast unerläßliche Hervollständigung des Anzuges gilt, erscheint er in den mannig-
faltigsten reizenden Variationen. Zur Concert- und Theater-Toilette stellt man ihn möglichst in
Lebereinstimmung mit dem Anzuge her. Die Vorlage aus altrosa Bengaliner zeigt eine wirkungs-
voll Ausstattung mit 15 cm breiter schwarzer Spitze und schwarzer Bandschleife. Nach Fig. 28
schneidet man einen Theil aus doppelt genommenen Stoff und fügt die Seitenränder bis zur unteren
Vente des Zugsaumes durch Naht an einander. Bis hierher füttert den so gebildeten Saum, dem als
Boden ein 5 cm breiter, 9 cm langer Carton-Theil eingefügt worden, leichte gleichfarbige Seide über
Gaze-Einlage; der obere, abgerundete Theil des Pompadours wird verstärkt mit Oberstoff abgefüt-
tert und später reverbartig umgelegt. Unterhalb des Zugsaumes hat man die kraus eingereichte Spitze,
von der 65 cm erforderlich sind, aufzulegen. Durch den Zugsaum leitet man 2 1/2 cm breites schwarzes
Band, dessen 28 cm lange Enden einfach zusammengeknotet werden. Die Garnitur-Schleife besteht
aus zwei Schlingen von je 7 und zwei von je 12 cm Länge,
nebst einem 17 cm langen zugestrichelten Ende.

17-18. Schmuckkasten. Ausgemalter Holzbrand. —
Muster-Vorzeichnungen: Beilage, Fig. 36-36a. — Der zierliche
Kasten eignet sich trefflich als Geschenk für eine Confirmandin,
um darin neben Schmuck auch die kleinen Andenken und die auf
den bedeutamen Tag bezüglichen Briefe aufzubewahren. Aus
Birnbauholz gefertigt, mißt der geschlossene Kasten 27 cm
Länge zu 18 cm Breite und 10 cm Höhe. Sobald der flache,
ringum 1 cm breit vorspringende Deckel hoch gehoben, klappt
ein Theil der Vorderwand herunter und gefaltet, die einzelnen
Fächer des Kastens nach links und rechts zu drehen, so daß der
ganze Inhalt auf einmal sichtbar wird. Das unterste Fach ist
unbeweglich; die vier darauf ruhenden, je 2 1/2 cm hohen Fächer
befestigen Scharniere an der in ganzer Höhe aufsteigenden Hinter-
wand des Kastens. Dünne Brettchen theilen die Fächer noch in
verschieden große Unterabtheilungen, deren Anordnung die ge-
öffnete Ansicht, Abb. 18, zeigt. Deckel und Wände verzieren
stilifizierte Blumen-Ornamente; die Kontouren brennt der Platina-
Stift in feinen, aber sicheren Linien ein, das Ausmalen der
Musterflächen geschieht mit Lackfarben in Gelb oder Aquarell,
und zwar erscheinen die Blumen roth und gelb, die Blätter grün.
Die bortenartigen Muster, Fig. 36a, entsprechen je der Breite
eines Faches und treffen vorn neben das aufsteigende, die Klappe
bedeckende Ornament. Fläche dunkle Holzfüße; Bronze-Griff und
Schlüssel.

19-20. Gestricktes Baby-Jäckchen. — Siehe den Klein:
Abb. 22, die Spitze: Abb. 7 des Extra-Blattes Nr. 64. — Mate-
rial: 35 Gramm weiße Taubewolle. — Jeder der zierlichen
Pleins, Abb. 19-23 unseres jüngsten Extra-Blattes, ist zur
Herstellung des Jäckchens, Abb. 19-20, geeignet, nur muß
die Maschenzahl des Musterjahres sorgfältig mit der Anschlag-
lette in Lebereinstimmung gebracht werden. Der für die Vor-
lage verwendete Plein, Abb. 22, verlangt demnach bei seinem
Musterjah von 4 Maschen für 37
Musterjahre eine Anschlaglette von 150 Maschen, einschließlich der 2 Endmaschen; die Kette ent-
spricht einer Länge von 48 cm. Man strickt vom unteren Rande aufwärts hin- und zurückgehend
48 Touren, also 6 Musterjahre des Pleins. Darauf läßt man zu beiden Seiten 10 1/2, Musterjahre
stehen und strickt für den Vordertheil mit den in der Mitte noch vorhandenen 64 M., 34 Touren
glatt in die Höhe. Von diesen Maschen werden nun in der Mitte 24 abgefettet; mit je 20 M. strickt
man noch 16 Touren für die Achseltheile weiter, wobei je zu Anfang der hingehenden Touren 1 M.
abzunehmen ist, so daß zum Schluß noch je 16 M. übrig bleiben. Hierauf hat man an jeder Seite
mit den vorher stehen gebliebenen M. die beiden Rückentheile zu vervollständigen; nach 42 Touren
sind 21 M. vom hinteren Rande aus abzufetten und mit den übrigen M. wieder die Achseltheile zu
stricken. In jeder hingehenden der 10 Touren wird 1 M. abgenommen, so daß auch hier 16 M. Rest
bleiben. Die Achseln werden nun mit Maschenstich zusammengenäht, d. h. man faßt je zwei M. der
neben einander liegenden Radeln im Zickzack auf, dabei jede M. zweimal durchstreichend. Aus den
Endmaschen des Armlöch-
Schließes nimmt man dann
für den Ärmel 52 M. auf
4 Radeln auf und strickt
von jetzt an in die Runde,
so daß an Stelle der zurück-
gehenden Vink-Touren
glatte Rechts-Touren treten.
Nach 32 Touren wird an der
Unterseite des Ärmelchens
durch Abnehmen ein
Musterjah entfernt, hierauf
strickt man bis zum Rande
noch etwa 30 Touren. Für
den sicheren Schluß um
den Hals hat man alle M.
des oberen Randes auf die
Radel zu nehmen und vor-
erst abwechselnd 3 Rechts-
und 3 Vink-Touren zu ar-
beiten. Dann strickt man
in steter Abwechslung



17. Schmuckkasten. Ausgemalter Holzbrand. Siehe den Kasten
geöffnet, Abb. 18. Muster-Vorzeichnungen: Beilage, Fig. 36-36a.

21 u. 26. Ärmelloseres Tragröckchen. — Innenseite: Beilage, Fig. 84. — Unsere Vorlage
aus gelblichem Wollstoffe zeichnet sich durch ihre besonders praktische Form aus, die ein bequemeres

Anlegen des Röckchens gestattet. In 73 cm Länge zu 124 cm Breite geschnitten, wird der Stoff
ringum 3 1/2 cm breit nach links umgelegt und am oberen Rande für drei, je in 3 cm breiten
Zwischenräumen abgesteppte Zugsaume entsprechend mit Satin abgefüttert; diese Saume nehmen
2 cm breite weiße Gummibänder auf, wodurch die obere Weite auf 48 cm eingeschränkt wird. Ein
in zwei Tönen Rosa oder Blau in leichter Stickerie auszuführendes Börtchen schmückt den Saum.
Abb. 26 zeigt das Röckchen einzeln in Rückansicht, während es
an dem Röckchen auf Abb. 21 durch ein gestricktes Jäckchen ver-
vollständigt erscheint. Die ausgebreitete Innenseite bietet Fig.
84 der Beilage. An dem Trage-
rücken wurde die gestrickte Spitze,
Abb. 22, zur Garnitur verwendet.

22. Gestrickte Boagenpitze
mit Aussähe-Arbeit. 1 Maschen
Anschlag. — Nachdem sämtliche
Leferinnen im Besitz des mit der
Nummer vom 14. Januar d. J.
ausgegebenen Extra-Blattes Nr. 64.
„Muster-Stricken nach Giffro-
Schrift“, sind, dürfen wir in Zu-
kunft für die Erklärung der Kurz-
schrift darauf verweisen. Abb.
22 zeigt die einfache, in Strick-
garn Nr. 4 ausgeführte Spitze
noch durch Zierstiche und gebästel-
ten Picot-Abschluß in rother Seide
bereichert. Als Fuß dient eine
Reihe Stäbchenmaschen aus der
zum Stricken verwendeten Baum-
wolle. Man strickt:

- 1. Tour: — 6r (A) 2r.
- 2. Tour: — 6r s f (A) f.
- 3. Tour: — 3r s 3r (A) 2r.
- 4. Tour: — 7r s f (A) f.
- 5. Tour: — 3r s > 2) 2r (A) 2r.
- 6. Tour: — 6r r l r s f (A) f.
- 7. Tour: — 3r s 3r > f (A) f 1r.
- 8. Tour: — 8r s f (A) f.
- 9. Tour: — 3r s 2r > f (A) f 1r.
- 10. Tour: — 7r s f (A) f.

23. Schuh für kleine Kinder. — Schnitt: Nr. VI. — Stoff: 0,16 m, 100 cm br. — Der
kleine, für die ersten Gehversuche bestimmte weiche Schuh besteht in der Vorlage aus dunkelblauem
Tuch mit rothem Tuchfutter. Man schneidet zunächst den Obertheil nach Fig. 30 in Oberstoff und
Futter und näht beide Theile am oberen Rande links zusammen, schließt dann die hintere Naht, legt
das Futter nach innen um und streift den oberen Rand derart ab, daß der rothe Stoff vorstößig
vorsteht. Nun wird die gleichfalls aus zwei Stoff-
lagen bestehende Sohle, Fig. 29, von v bis w dem
Obertheil verfürzt gegengefüttert und hierauf das
Futter mit Saumstichen eingefügt. Die 10 cm
lange, knapp 2 cm breite doppelte Tuchspange er-
hält an jedem Ende ein Knopfloch, das je über einen
weißen Perlmutter-Knopf am Schuhrande greift.
Ein gleicher Knopf hält die Spitze des Fußblattes
gleich einem Aufschlag zurück.

24-25. Gestricktes Baby-Söckchen. — Mate-
rial: 14 Gramm hellblaue feine Zephyr- oder Go-
belin-Wolle. — Abkürzungen: Siehe das Extra-
Blatt Nr. 64. — Man strickt das Söckchen flach
in hin- und zurückgehenden Touren, so daß die erste
Masche abhebt. Die Herstellung beginnt unter-
halb der durchbrochenen Abschluß-Spitze mit einem
Anschlag von 48 M. 1. Tour: r — sie markirt
sich auf der rechten Seite der Arbeit links. —
2. Tour: r — 3. Tour: l —
4. Tour: r — * 5. Tour: Ab-
wechslend < < — 6. Tour: r —
7. Tour: < < in steter Wieder-
holung. — 8. Tour: r — 9. Tour:
l — 10. Tour: r — 11. Tour:
l — 12. Tour: r. Von der 5.
Tour an zweimal wiederholen. —
13. Tour: l — Nun werden die
14 mittleren Maschen für sich auf
eine Radel genommen, und man
strickt siebenmal je 1 sich links und
3 sich rechts markirende Touren, in
welchen an jeder Seite im ganzen
2 Maschen abzunehmen sind. Dann
sind seitlich die 14 abgehobenen
Maschen des Vorderblattes aufzu-
nehmen, sämtliche Maschen wieder
zu vereinigen und 17 Rechts-Tou-
ren zu stricken, die sich abwechselnd
rechts und links markiren; 8 sich
rechts markirende Touren vollenden
den Fuß. Der obere Rand erhält
schließlich die mit Abb. 24 natur-
groß dargestellte Spitzen-Verzierung. Zunächst nimmt man die An-
schlaglette ohne Arbeitsfaden auf die Radel, stets von hinten in die
Maschen hineinstechend, und strickt sie rechts verfürzt ab. Es folgt
eine sich links markirende Tour und dieser die Spitze. 1. Tour:
> > In den übrigen 4 Touren stets Anschlag und Masche zusam-
menstricken und 1 Umschlag folgen lassen. Nach der letzten Tour
nimmt man die 1. M. auf eine Häkelnadel und häkelt: 4 Luftm., 1 feste
Masche zusammen in den nächsten Umschlag und die folgende Masche,
wieder 4 Luftm., 1 f. M. wie oben und so fort, bis alle Maschen und Umschläge durch feste Maschen
erfaßt sind. Hierauf ist das Söckchen von der linken Seite aus zusammenzunähen oder zubäkeln.
Zum festeren Anschlag wird eine feine blaue Schnur (38 cm lang) durch die untere Vöcherreihe ge-
zogen und an den Enden mit Quastchen verzert.

27-28. Trag- oder Bademantel mit Capuchon. — Schnitt und Muster-Vorzeichnung: Nr.
XIV. — Stoff: 2,50 m, 85
cm br. — Die praktische Vor-



12. Capote für kleine Mädchen. Siehe die Vorderansicht, Abb. 30.
Schnitt: Nr. IV der heutigen Beilage.

13. Capote für Mädchen von 3-5 Jahren. Schnitt: Nr. IV.



14. Gesang- oder Gebetsbuch mit
Goldstickerie. Für Confirmandin-
nen. Muster-Vorzeichnung: Beilage:
Fig. 78.

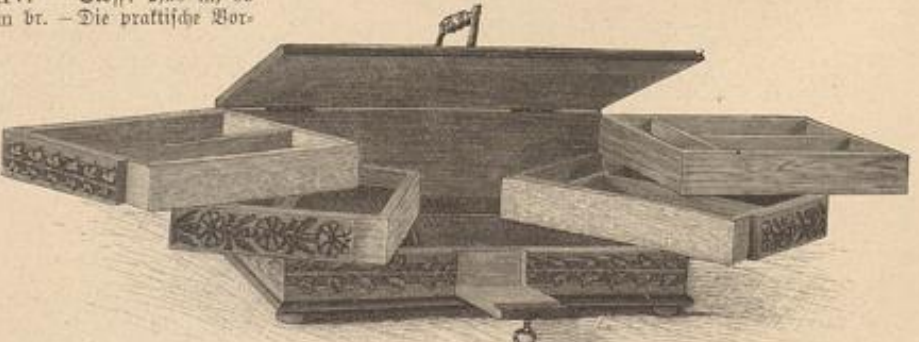
15. Gebet- oder Gesangbuch mit
Edelbestlägen. Für Communican-
tinnen. Muster-Vorzeichnung: Beilage:
Fig. 82.



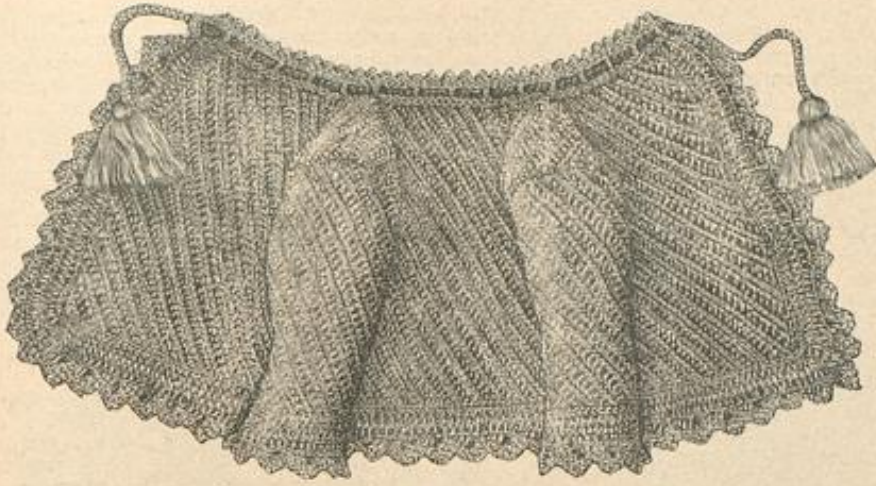
16. Pompadour
mit Spitzen-
Garnitur.
Schnitt: Nr. V.

wieder 4 Luftm., 1 f. M. wie oben und so fort, bis alle Maschen und Umschläge durch feste Maschen
erfaßt sind. Hierauf ist das Söckchen von der linken Seite aus zusammenzunähen oder zubäkeln.
Zum festeren Anschlag wird eine feine blaue Schnur (38 cm lang) durch die untere Vöcherreihe ge-
zogen und an den Enden mit Quastchen verzert.

27-28. Trag- oder Bademantel mit Capuchon. — Schnitt und Muster-Vorzeichnung: Nr.
XIV. — Stoff: 2,50 m, 85
cm br. — Die praktische Vor-



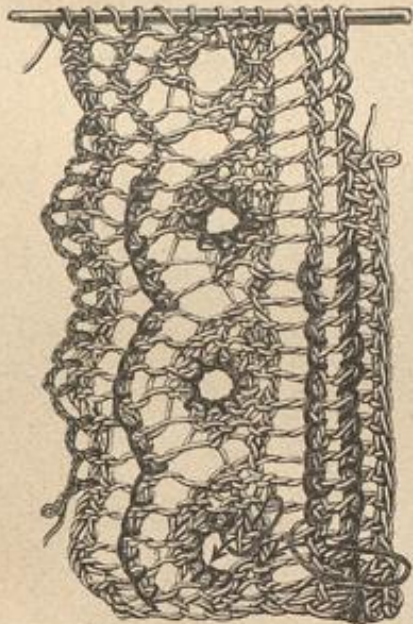
18. Schmuckkasten. Ausgemalter Holzbrand. Siehe den Kasten geschlossen, Abb. 17. Muster-Vor-
zeichnungen: Beilage, Fig. 36-36a.



19. Gestricktes Baby-Jäckchen. Siehe auch Abb. 20. Klein: Abb. 22. Spitze: Abb. 7 des Extra-Blattes Nr. 61.

lage, die sowohl als Bademantel, wie als leichte Hülle im Hause — z. B. über einem ausgeschnittenen Kleidchen beim Wechseln des Raumes — dienen kann, besteht aus feinem, weissem Flanell. Mit Gorbounet-Seide ist die zierliche Stickerei ausgeführt, von der Fig. 64a ein Stück naturgroß vorgezeichnet. Fig. 62 giebt, in Methode gestellt, den Schnitt des Mantels; die Bruchlinie schreibt das Umlegen des vorderen, mit Stickerei verzierten Randes vor. Nach Ausführung der Achselnähte ist der obere Rand auf Halsweite einzureihen und mit einem 3 cm breiten Stoff-Schrägstreifen zu umfassen. Darüber legt sich eine kräftige, weißseidene Schnur, die vorn zur Schleife gebunden, mit seidenen Quasten endigt; gleiche Schnur hält den Mantel im Taillenschluß zusammen. Fig. 63 bietet den Schnitt des Kermels; feinem mit Stickerei verzierten Aufschlag gilt die mit Schrift versehene Bruchlinie. Von dem spitzen Capuchon, der sich von x bis z dem Mantel anfügt, giebt Fig. 64 das naturgroße Schnittmuster. Nachdem man von x bis y die hintere Naht ausgeführt und von Kreuz bis Punkt die tiefe Falte gelegt, wird der obere Rand nach Angabe eingereicht und der durch Bruchlinie bezeichnete, gestickte Revers umgelegt.

29-30, 7 u. 12. Anzug mit Hängermantel und Capote für Mädchen von 4-5 Jahren. — Schnitt f. d. Mantel: Nr. XV; verwebt. Schnitt für die Capote: Nr. IV der heutigen Beilage. — Stoff: 1,50 m, 120 cm br. — Papierblauer Diagonal-Stoff bildet, mit schwarzen Krümmern-Rollen ausgestattet, das zierliche Mäntelchen. Soll das Kleidungs-Stück als Frühjahrs-Hülle dienen, so wird das bunt carrirte Lawn Tennis-Flanellfutter der Vorlage überflüssig und an die Stelle des Krümmers-Befahes würden volle Handrüschen treten. Fig. 65-66 geben naturgroß die Pässe, die einen nach der Schnitt-Methode, Fig. 67, zu schneidenden Manteltheil eingereicht angelegt erhält; vorn hat man von Stern bis 3, am Rückentheil von 4 bis Punkt die Reißfalten auszuführen. Doppelte Steppstich-Reihen befestigen die Pässe auf den Manteltheilen. Der Futterärmel, Fig. 68, wird zunächst bis zur feinen Linie aufwärts mit Oberstoff besetzt; über den oberen Theil fällt die eingereichte Puffe, Fig. 69. Nach Fig. 70 sind beide Krümmers-Volants zuzuschneiden; 5 cm breite, in der Farbe passende schräge Clothstreifen sichern die Ränder, denen außerdem noch 2 cm breite Röllchen aus Krümmersstoff oder schmale Rüschen aufgesetzt werden.



22. Gestrickte Vogenspitze mit Ausnäb-Arbeit. 11 Maschen Aufschlag. Siehe auch die Abb. 20-21.

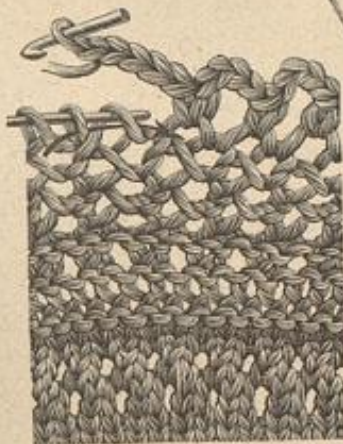
in der Vorlage genau dem Mäntelchen, läßt sich jedoch ebenso wohl in andere Stoffe übersehen, z. B. in Velvet oder, zum Frühjahrs-Anzuge, in Seide oder Kaschmir. Fig. 25 und 26 des obengenannten Schnittes können unverändert für die Grundform verwendet werden, nur ist der Kopftheil mit leichten Plisse-Falten zu besetzen. Dem vorderen Rande der Grundform erscheint ein 96 cm langer, doppelter Stofftheil von 14 cm mittlerer zu 6 cm Endbreite, in Toffalten geordnet, angelegt; den Außenrand, wie den Aufschlag des Volants decken 2 cm breite Krümmersstreifen. Am den Kopf legt sich eine hochstehende Puffe, für die ein gerader Stofftheil von 76 cm Länge und 22 cm Breite nöthig ist. Davon bleiben an jeder Seite 12 cm glatt, im übrigen werden die Ränder über Draht auf die Kopfweite eingereicht und dann in 5 cm Entfernung von einander aufgesetzt die Querränder sind auf 5 cm Breite zu falten. Das Hochstehen der Puffe vermittelt ein eingeschobener, durch Draht gestifter, 2 cm breiter Gaze-Streifen. Für die Gardine ist ein 72 cm langer, 14 cm breiter Streifen in Toffalten zu ordnen. Schleifen und Bindebänder aus 6 cm breitem Atlasbände.

34 u. 32. Anzug mit Blusentaille für junge Mädchen. Zur Confirmation. — Schnitt: Nr. X. — Stoff: 3,50 m, 120 cm br. — Die zierlich schlichte Form des Kleides, Abb. 34 u. 32, eignet sich hauptsächlich zur Ausführung in Wollstoffen, die jetzt für Confirmation-Kleider in erster Reihe verwendet werden; zur Ausstattung dient Sammet oder Seide. Der Befahstoff umgiebt zunächst den unteren Rand des nach Fig. 46 zu fertigenden Rockes als 10 cm breiter Streifen. Neuerdings werden derartige Garnitur-Streifen aus schrägen, mit Gaze abgefüttertem Stoffe meist nur längs des oberen Randes



23. Schuh für kleine Kinder. Schnitt: Nr. VI.

25. Gestricktes Baby-Söckchen. Siehe die Strickarbeit naturgroß, Abb. 24.



24. Spitze und Grundmuster zum Baby-Söckchen, Abb. 25.

Zwischen 11 und 11 hat man den Kragen der Halsweite entsprechend einzureihen, nachdem zuvor je in der Rückenmitte den Zeichen gemäß eine Falte geordnet wurde. Beide Kragen treten zusammen mit dem Halsauschnitt des Mantels in den Umlegebogen, Fig. 71, den ebenfalls Krümmers einfacht. Halsenschluß. Die Capote entspricht

festgenäht, wodurch sie leichter glatt anliegen und sich auch bequemer erneuern lassen. Fig. 37-40 geben den Schnitt der Futtertaille, die in der vorderen Mitte Halsenschluß erhält und am Halsauschnitt gleich dem Stebtkragen, Fig. 45, mit Befahstoff besetzt wird. Dieser deckt manschettenartig auch den Futterärmel, Fig. 43, bis zum Ansatz des weiten Oberstoff-Kermels, Fig. 44, welchen seine Linie auf Fig. 43 bestimmt. Ganz für sich bestehend fertigt man schließlich aus Oberstoff die blusen-förmigen Vorder- und Rückentheile und richtet ihren unsichtbaren Schluß an der linken Seite auf der Achsel und längs der Seitennaht ein. Nachdem die unteren Ränder von Kreuz bis Punkt durch Reißfalten auf die richtige Weite gebracht worden, umfaßt man sie mit schmalem Seidenbände und näht sie der Futtertaille im Taillenschluß bis zur linken Hälfte des Vordertheiles auf; diese muß für den Schluß lose bleiben. Armbücher und Halsauschnitt begleitet eine 3 cm breite Blende aus Befahstoff, welcher auch den fest dem Rock angelegten Gürtel bildet.

35. Anzug mit Kragen für Communicantinnen. — Verwebt. Schnitt für den Anzug: Nr. X der heutigen Beilage. — Da die Feier der ersten Communion, wie die der Firmung, nach katholischem Ritus meist in jüngeren Jahren stattzufinden pflegt, wie die protestantische Confirmation, so ist für jene ein möglichst kindlicher Charakter des Anzuges geboten. Unsere Vorlage aus cremeweissem Wollkrepp, der sich auch durch Voden, Kaschmir oder Musselin ersetzen läßt, zeigt den geraden Rock ohne jeden Randbefah, sowie dagegen einen schmalen, vorn seitlich aufsteigenden Einsatz-Streifen aus weicher Seide, über dem die geschlichte Vorderbahn durch seidene Schleifen zusammengehalten erscheint. Die unter den Rock tretende Taille setzt sich zusammen aus glatten Rücken, sich kreuzenden Vordertheilen und weiten Bausärmeln, deren enge Stulpe aus Seide noch eine weite Manschette vom Stoffe des Kleides ergänzt. Eine sehr angemessene, für kindliche Gestalten besonders kleidsame Vervollständigung des Anzuges ist mit dem großen glatten Schultertragen aus Seide geboten. Mit Gaze-Einlage und leichtem Seidenfutter bezuzüchten, ist derselbe mehrfach geschlicht und wird auf der linken Schulter durch drei gebundene Schleifen geschlossen; gleiches schmales Seidenbände bildet den Gürtel. Halbschuhe oder Stiefel. An silbernem Kettchen ein kleines Schmuckstück oder eine Medaille. Nach der jeweiligen Sitte des Ortes schmückt das schlicht frisirt Haar eine Schleife oder ein Rosenkranz mit oder ohne Schleier aus Musselin.



20-21. Gestricktes Baby-Jäckchen und ärmellosen Tragröckchen. Siehe das Jäckchen angebreitet, Abb. 19, das Röckchen, Abb. 26, und die Spitze, Abb. 22. Innenansicht des Röckchens Beilage, Fig. 24.

36 u. 33. Kleid mit Litzenbefah für junge Mädchen. Zur Confirmation. — Verwebt. Schnitt zu Taille und Rock: Nr. X der heutigen Beilage. — Sehr hübsch und in seiner Schlichtheit dem Zwecke angemessen erscheint an dem schwarzen Cheviot-Kleide der vielreihige Litzenbefah, der Puffe, Kragen, Gürtel wie Kermelpuffen vollständig deckt und auf dem Rocke einen 20 cm breiten Garnitur-Streifen gestaltet. Die im Rücken mit Haken und Oesen schließende Futter-Grundform der Blusentaille ist zunächst für die runde Puffe in 10 cm Breite glatt mit Oberstoff besetzt; daran schließen sich die vorn 55 cm, im Rücken 25 cm breiten Blusenheile, die oben eingereicht, unten eingefaltet sind. Ihren Ansatz deckt ein 14 cm breiter, im Rücken geschlichter Volant, der für jede Taillenhälfte einen 180 cm langen Schrägstreifen verlangt. Auch für den Kermel, dessen unterer Theil unbefestigt bleibt, gilt obengenannter Schnitt. Der 6 cm breite Stoffgürtel mit Gaze-Einlage schließt seitlich mit Haken und Oesen. Schwarzer Cloth füttert den Rock der in Höhe des Befahes Gaze-Einlage erhält. Vorn mit Abnähern versehen, hinten in Reißfalten geordnet und in einen schmalen Bund gefast, tritt über obere Rockrand über den Schoß der Blusentaille.

37 u. 31. Anzug mit offenem Paletot für junge Mädchen. Zur Confirmation. — Schnitt: Nr. XVIII. — Stoff: 2 m, 120 cm br. — Soll



26. Ärmellosen Tragröckchen. Siehe auch Abb. 21. Innenansicht: Beilage, Fig. 24.

27-28. Frau- oder Bademantel mit Capuchon. Schnitt und Muster-Vorzeichnung: Nr. XIV.



29-30. Anzug mit Säugermantel und Capote für Mädchen von 4-5 Jahren. Siehe auch die Abb. 7 u. 12. Schnitt für den Mantel: Nr. XV; verwebt. Schnitt für die Capote: Nr. IV der heutigen Beilage.

wie aus hellfarbigem Tuche gefertigt werden. Die Vorlage erscheint aus Tuch ohne Futter hergestellt; die Schnitt-Methode, Fig. 74, giebt genügenden Anhalt für den Schnitt, der mit Ausnahme des dem Rückenschoße aufgesetzten Serpentine-Theiles nicht von der üblichen Form abweicht. Correspondirende Zeichen auf a und e von Fig. 74 bestimmen die Verbindung mit dem Seitentheil und das Aufsetzen des Schoßes. Am Rande des darunterliegenden Rückenschoßes befestigen Stiche die Serpentine-Falten in ihrer Lage. Die unteren Ränder von Vorder- und Seitentheilen zieht ein 14 cm hoher Besatz aus drei, je 2 cm breiten, zu beiden Seiten aufgesetzten Tuchblenden. Gleiche Garnitur zeigen der untere Rand des weiten Reulärmels, der Umgelegttragen und die Revers im Zusammenhange mit dem vorderen Rande. Zwei, je 10 cm lange, 3 cm breite Tuchpatten vermitteln mit Perlmutter-Knopfen den Schluß.

38 u. 60. Anzug mit Doppelschößchen. — Verwebt. Schnitt: Nr. I der heutigen Beilage. — Rosa und weiß gestreifte Voile bildet mit leichter rosa Seide das jugendlich zierliche Kleid. In einem weiten, mit rosa Alpaca gefütterten Glockenrock erscheint die Taille hinten spitz, vorn tief rund ausgeschnitten. Nach Fig. 1-5 des obengenannten Schnittes ist die Grundform herzurichten; über den Rücken wird der Oberstoff nur mit einer Mittelnahst gezogen, vorn ist für den 5 cm breit übertretenden Knopfschluß dem rechten Vordertheile eine Patte anzuschneiden. Das zierliche Doppelschößchen erfordert zwei vollständige Serpentine-Rundungen von 7, resp. 10 cm Breite. Rosa Seide füttert beide Schößchen ab. Den Rahtansatz im Taillenschlusse deckt ein rosa Faltengürtel, der neben dem Seitenschluß in 10 cm breiten, mit Franzen abschließenden Schärpentheilen endet. Rosa Seide bildet auch die vollen Serpentine-Epaulettes von 18 cm Breite, die sich über dem kurzen doppelten Puffärmel auf der Schulter theilen. Den Ausschnitt fällt auf Abb. 38 ein Chemiset von weissen gezogenen Krepp. Revers aus in Plüsch-Falten geordneter Tüllspitze um den vorderen Ausschnitt.

39. Bluse mit Band-Garnitur. — Schnitt zum Oberstoff und Rückansicht: Nr. VIII; verwebt. Schnitt zum Futter: Nr. III der Beilage vom 1. Januar d. J. — Stoff: 4 m, 54 cm br. — Für Theater- oder Concert-Toilette bestimmt, besteht die Modell-Bluse aus rosa Surah; 5 cm breite schwarze Sammetbänder bilden die wirklame Garnitur. Auf glattem, im Rücken mit Hals und Defen schließendem Futter setzt sich der Oberstoff aus zwei fast geraden Stofftheilen zusammen. In Methode gestellt, schreibt Fig. 33 dieselben mit a und b vor; feine Linien markiren die für die Ärmelbänder anzuschneidenden Rundungen, Stern und Doppelpunkt die Verbindung. Zunächst ist der Oberstoff am Halsanschnitte bis zur feinen Linie durch dreimaliges Einreihen der Form des Futteres anzupassen, hierauf werden die angemessenen Falten in der vorderen wie hinteren Mitte und unter dem Armloch geordnet. Dem unteren Rande setzt sich das zierliche, aus einem 8 cm breiten, 207 cm langen Schrägstreifen gewonnene Schößchen an, das ohne Futter bleibt. Um den 5 cm hohen Stehfragen legt sich

ein 18 cm breiter gefalteter Surahstreifen, hinten unter einer Schleife zusammentretend. Die vorn wie hinten gleichmäßige Anordnung des Sammetbandes geht aus den Darstellungen hervor; 9 cm betragen die Entfernungen zwischen den vier Sammetbändern auf der Taille, von denen das obere eingereicht, die anderen glatt aufgesetzt erscheinen; das vierte Band markirt zugleich den Gürtel. Auf dem Reulärmel, dessen weite Äugel sich in tiefen Falten dem Armloch einfügt, wiederholt sich der Sammetbesatz fünfmal.

40. Anzug mit ausgeschnittener Taille. — Vorderansicht: Beilage, Fig. 83. Verwebt. Schnitt: Nr. VIII der Beilage vom 10. Dec. 93. — Schwarzer gestreifter Noire dient als Unterkleid, schwarzer russischer Tüll bildet den Oberstoff, der den vorn 105 cm, hinten



31. Rückansicht zum Paletot, Abb. 37.

32. Rückansicht zum Anzuge, Abb. 34.

33. Vorderansicht zum Anzuge, Abb. 35.

108 cm langen, 264 cm weiten seidenen Rock oben glatt, im übrigen als 60 cm hoher Volant bekleidet. Dieser in Fächerfalten gebrannte Volant erfordert 705 cm Weite; 1 cm breites schwarzes Seidenband ist dem unteren Rande als Sicherung gegengekloppt. Den Ansatz des Volants deckt 5 cm breite schwarze Perlborte. Am oberen Rande treten beide Röcke eingefaltet in einen schmalen Bund. Sehr faltig bekleidet der Tüll die glatte, vorn gehaltene Noire-Taille; für jeden Vordertheil sind 63 cm,

der Paletot den Confirmation-Anzug vervollständigen, so hat selbstredend schwarzes Tuch das Material zu bilden, im übrigen kann die jugendlich zierliche Form eben sowohl vom Stoffe des Kleides,



34. Anzug mit Einsentaille für junge Mädchen. Zur Confirmation. Siehe die Rückansicht, Abb. 32. Schnitt: Nr. X.

35. Anzug mit Krage für Communion. Verwebt. Schnitt zum Anzuge: Nr. X der heutigen Beilage.

36. Anzug mit Einsentaille für junge Mädchen. Zur Confirmation. Siehe die Vorderansicht, Abb. 33. Verwebt. Schnitt für Taille und Rock: Nr. X der heut. Beilage.



37. Anzug mit offenem Paletot für junge Mädchen. Zur Confirmation. Siehe die Rückansicht, Abb. 31. Schnitt: Nr. XVIII.

für den Rücken 100 cm Lüll zu berechnen; über die Seitentheile legt sich der Oberstoff glatt. Den Halsabschnitt füllt je nach Belieben ein Lüll-Chemiset, befestigt mit Perlenborten, die auch den Kragen und den unteren, leicht schneckenförmigen Abschluss der Taille bilden; eine dicht gefaltete Kutsche aus 6 cm breiten Lüllstreifen deckt den Ansatz des Chemisets an die Taille. Für den sehr kleidsamen halbblangen Ärmel ist zunächst eine glatte, 58 cm lange Futter-Grundform erforderlich; darüber legt sich ein Moiré-Theil von 68 cm Breite, oben und unten auf die Breite des Futters eingereicht, und über diesen wiederum fällt die plissirte Lüllpuffe aus einem 58 cm langen, 254 cm weiten Theil.

41 n. 56. Anzug mit Tunica. — Schnitt zu Rock, Tunica und Taillen-Vordertheil:

Arrangement der Taille: die seidene Grundform schließt in der vorderen Mitte mit Haken, der Oberstoff aus Seide und Tuch auf der linken Achsel und längs der Seitennaht. Vorn beträgt die Breite des mit Gaze zu unterlegenden poffenartigen Seidentheiles 25 cm, hinten nur 8 cm; für den in gefalteten Patten auf die Pässe übergreifenden, blusenartigen Tuch-Vordertheil giebt Fig. 31 den Schnitt, in Methode gestellt. Die Schnittländer der Patten sind einfach nach innen umzulegen und abzustepfen, die oberen Ränder einzufalten und je unter einem großen durchbrochenen Stahlknopf auf dem Seidentheil zu befestigen. Die rechte Hälfte des so vorgerichteten Oberstoffes wird der Futtertaile fest aufgesetzt, die linke bleibt lose und ist, wie angegeben, aufzuheben. Im Rücken schließt



38. Anzug mit Doppelschößen. Siehe die Vorderansicht, Abb. 60. Verweb. Schnitt: Nr. I der heutigen Beilage.

39. Bluse mit Band-Cornitur. Schnitt zum Oberstoff und Rückansicht: Nr. VIII; verweb. Schnitt zum Futter: Nr. III der Beilage vom 1. Januar z. J.

40. Anzug mit ausgeglichener Taille. Vorderansicht: Beilage, Fig. 83. Verweb. Schnitt: Nr. VIII der Beilage vom 10. December 93.

41. Anzug mit Tunica. Siehe die Rückansicht, Abb. 66. Schnitt zu Rock, Tunica und Taillen-Vordertheil: Nr. VII; verweb. Schnitt zur Taillen-Grundform: Nr. I der heutigen Beilage.

42. Pompadour aus schottischer Seide. 43. Anzug mit Wette und Schoblad. Siehe die Taille einzeln, Abb. 68, die Rückansicht, Abb. 67. Schnitt: Nr. I. 44. Schwäbische Bauernhäube für Masten-Kostüme.

Nr. VII; verweb. Schnitt zur Taillen-Grundform: Nr. I der heut. Beilage. — Stoff: Tuch, 3 m, 120 cm br., Damast, 5 m, 56 cm br. — Hellgrauer, gelb gemusterter Seidenstoff und gleichfarbiges glattes Tuch erscheinen an dem eleganten Kleide in wirksamster Vereinigung. Fig. 32 gilt dem Schnitt für die Grundform des Rockes aus gel-

ber Seide, die bis zur feinen Linie mit Oberstoff bekleidet und mit Gaze gefüttert wird. Ueber diesen Rock fällt glatt die vorn zugesigte, hinten in zwei Ripfeln gefaltete Tunica aus Tuch; ihr oberer Rand tritt vorn und seitlich leicht angehalten, hinten eingereicht mit in den Rockbund. Beachtenswerth erscheint auch das

sich der Tuchtheil dem Seidenstoffe ohne Patten an und überspannt glatt das Futter. Der untere Theil gefaltet sich vorn wie hinten etwas blusenartig, da Brustfalten und Schweifung der Röhre fort-fallen und der untere Rand sich verkrümpert dem Futter anschließt. Ueber den 4 cm breiten Stehkragen aus Futterseide legt sich ein



45-46. Kragen-Fichu aus Spitze.



47. Halbblanger Blusen-Ärmel. Schnitt Nr. II.



48. Puffärmel. Verwendbar zum Anzug, Abb. 62 u. 67.

16 cm breiter, in Falten geordneter Seidenstoff-Schrägstreifen. Ein gleicher, 26 cm breiter Streifen bildet, auf glatten Futter geordnet, den mit Fischbein gesteihten Gürtel, der hinten unter einem Hahnenkamm zusammentritt. Den sehr faltenreichen seidenen Keulensärmel ziert ein 4 cm breiter, an der Innennaht geschlichter Aufschlag.

42. Pompadour aus schottischer Seide. — Unsere zierliche Vorlage aus hell schottischer Seide mit cerise-rothem Atlasfutter kann jede Gesellschafts- oder elegante Promenaden-Toilette begleiten. Zur Herstellung bedarf man eines 21 cm breiten, 74 cm langen Stofftheiles, den man der Länge nach zur Hälfte zusammenbricht und an den Seiten durch Naht verbindet. Vom oberen Rande aus sind vier, je 14 cm tiefe Einschnitte zu machen, sodas sich vier Patten bilden; unterhalb dieser hat man einen Zugsaum vorzusehen, durch den 2 1/2 cm breite, grüne Repsbänder geleitet werden, deren Enden kleine Schleifen bilden.



49. Bretellen-Fichu. Siehe die Rückansicht, Abb. 55

43 u. 57-58. Anzug mit Weste und Schoßjade. — Schnitt: Nr. I. — Stoff: 5,50 m, 130 cm br. — Einem in seiner Einfachheit durch vollendeten Chic sich auszeichnenden ersten Frühjahrs-Modell, gelten die Abb. 43 und 57-58, denen der Schnitt Nr. I entspricht. Die als „Genre Tailleur“ sich kennzeichnende Nachart verlangt gediegenes Stoff — in der Vorlage schweres dunkelblaues Diagonal-Tuch; statt gerippte weiße Seide und schwarze, 2 cm breite Rundtresse bilden die entsprechend vornehme Ausstattung. Nach Fig. 14 hat man den Glodenrock zuzuschneiden; derselbe erhält keine Steif-Einlage, sondern nur durchgehendes Seiden- oder Alpaca-Futter. Doppelte Rundtresse markirt die Nahte der Vorderbahnen; den oberen Rand machen Ausnäher und gelegte Falten anschließend; Treßbefestigung deckt den Bund. Weste wie Schoßjade sind je ganz für sich bestehend zu fertigen. Aus weißer Futterseide werden die Westentheile, Fig. 1, 3 und 4, geschnitten und zusammengesetzt; den Einschnitt im Rückenschöß ergänzt der kleine Keil, Fig. 5. Fig. 2 gibt dem Blusen-Chemiset aus Seide; seine Linien markiren die Form der hochstehend abgenähten Fältchen, in der Mitte ist eine 3 cm breite Falte zu bilden und auf dieser durch eingeschobene Goldknöpfe der Schluß zu imitiren. Im Taillenschlusse hat man nach Kreuz und Punkt auf Fig. 2 gelegte Falten vorzusehen. Da des Seitenschlusses halber nur die rechte Seite des Chemisets der Taille aufgenäht werden kann, müssen links Armloch-, Schulter- und Seitenrand sauber durch 2 cm breite Seidenstreifen gesichert werden; Haken und Nadeln vermitteln den Anschluß. Den Stehkragen, Fig. 6, deckt gefaltete Repseseide. Die eigenartige Schoßjade verlangt sehr sorgfältige Herstellung, sie ist genau wie ein Herrenrock gearbeitet und wie ein solcher offen (siehe Abb. 58) und geschlossen zu tragen. Fig. 7-13 geben die verschiedenen Theile, die in Futter — gleichfarbiger Serge — wie Oberstoff übereinstimmend herzurichten sind; der eigenartige Serpentin-Schoß erfordert überdies Leinen-Einlage. Beiden Vordertheilen, Fig. 7, werden nach Fig. 8 Ergänzungs-Theile angesetzt; gleichfarbige Repseseide befestigt bis zur feinen Linie die Revers innen. Sämtliche Taillentränder schließt die Rundtresse ab; vorn, wo die Revers sich umlegen, ist dieselbe doppelseitig anzusehen. Zwei Treßknöpfe vermitteln den vorderen Schluß, denen zwei gleiche rechtsseitig entsprechen. Der mächtige Keulensärmel, Fig. 12, ist aus Futter und Oberstoff gleichmäßig zu schneiden; nach Kreuz und Punkt gelegte Falten bringen die Äugel auf die erforderliche Weite. Vier Reihen Treße garniren den unteren Ärmelrand.

44. Schwäbische Bauernhaube für Masken-Kostüme. — Die Haube, welche die Trägerin der Toilette, Abb. 43, im Begriff ist, aufzuprobiren, bietet eine der kleinsten Kopftrachten für eines jener Carneval-Feste, bei welchen zur gewöhnlichen Ball- oder Gesellschafts-Toilette ein origineller Kopfschmuck genügt. Die

riefige Scheibe aus schwarzer, über ein Drahtgestell gespannter Spitze des tellerartigen flachen Haubenbodens umrahmt den Kopf wie ein Heiligenschein. Da der Preis für eine echte alte Haube ein verhältnismäßig geringer ist, lohnt die Herstellung derselben kaum. (Siehe Bezugsquelle.)

45-46. Kragen-Fichu aus Spitze. — Als Grundlage dient dem im Rücken einen runden Kragen bildenden, vorn bis zum Taillenschlusse reichenden Fichu ein Streifen Waschtüll von 125 cm Länge zu 35 cm Breite; derselbe ist der Länge nach einzufalten und genau in der Mitte in eine 6 cm tiefe Spitze abzunähen. Derauf fägt man dem einen Rande eine 20 cm breite gestifte Tüllspitze eingereicht an, indem man sie im Rücken und auf der Schulter scharf, von hier dagegen nur leicht eintrauf, gleichzeitig ist sie vom oberen Rande abwärts etwas abzuschragen. Im ganzen sind 235 cm Spitze erforderlich.

47. Halbblanger Blusenärmel. — Schnitt: Nr. II. — Stoff: 2,25 m, 54 cm br. — Der sehr zierliche und für die elegante Theater-, Concert oder Salon-Toilette überaus charakteristische Ärmel ist einer Bluse aus weichen satin merveilleux entnommen und zeigt als einzige Garnitur eine breite Spitzen-Manschette. Nach Fig. 15 hat man zunächst den glatten Futterärmel zu fertigen, auf dem der nach Fig. 16 herzurichtende Oberstoff geordnet wird. Längs der inneren Naht ist letzterer von X bis Z einzureihen, ebenso wird der obere wie der untere Rand durch Einreihen je auf die entsprechende Weite des Futters gebracht. Vier auf Fig. 16 markirte Falten heben die Stoffmenge; außerdem befestigen einige Stiche den Oberstoff bei Stern und bei Doppelpunkt, wodurch dieser leicht gerafft erscheint. In 15 cm Breite wird der untere Ärmelrand noch mit Seide ge-



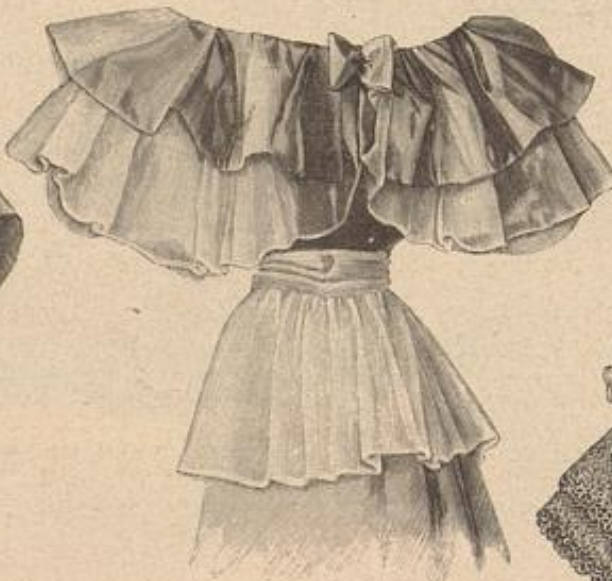
50-51. Bluse mit breitem Kragen. Schnitt: Nr. XIII.

füttert, ehe man die kraus eingereichte, 12 cm breite Spitze (64 cm für jeden Arm) einfügt.

49 u. 55. Bretellen-Fichu. — In besonders gefälliger Weise erscheint die Vorlage aus moosgrünem Atlasband von 8 1/2 cm Breite und 31 cm breiter gestifter Tüllspitze arrangirt. Für die Bretellen aus Band sind zwei, je 82 cm lange Enden erforderlich, die in der hinteren Mitte doppelt zusammengelegt in schräger Naht an einander treten. Auf der Schulter hat man am oberen Rande in 10 cm Breite elf Pliss-Fältchen zu ordnen, im übrigen legt sich das Band glatt über die Vordertheile. Wieder zusammengelegt, kreuzen die Enden in der vorderen Mitte über einen Bandgürtel. Den Bretellen werden zwei je 90 cm lange, an beiden Querrändern abgerundete Spitzen-Enden leicht eingereicht angefügt. Von den Schulter-Pliss an sind zwei weitere Spitzen-Enden unterzusehen, die, in leichte Quersalten geordnet, als zierliche Revers arrangirt werden. Kofetten aus 2 1/2 cm breitem Band in der Rückenmitte und am Gürtelschluß.



52. Gesellschafts-Toilette mit angeschnittener Taille. Siehe die Rückansicht, Abb. 53. Schnitt: Nr. XVII. Verwendbar zum Schnitt zur Taille: Nr. VIII der Beilage vom 10. December 93.



53. Gesellschafts-Toilette mit angeschnittener Taille. Siehe die Vorderansicht, Abb. 52. Schnitt: Nr. XVII. Verwendbar zum Schnitt zur Taille: Nr. VIII der Beilage vom 10. December 93.



54. Fichu-Kragen mit Band-Garnitur „Vollschiffel“. 55. Rückansicht zum Bretellen-Fichu, Abb. 49.

50-51. Bluse mit breitem Kragen. — Schnitt: Nr. XIII. — Stoff: 3 m, 105 cm br. — Die für die augenblickliche Mode charakteristische Linie der stark abfallenden Schultern wird durch den breiten Kragen der Vorlage in besonders vorteilhafter Weise markirt. Im Modell aus rothem Wollkrepp gefertigt und mit 3/4 cm breitem schwarzseidenen Einsatz ausgefattet, kann die jugendlich zierliche Blusenform selbststrebend auch in jedem anderen Stoffe, abweichend oder übereinstimmend mit dem Rocke ausgeführt werden; sehr elegant wirkt z. B. gelb mit schwarzem Besatz, oder umgekehrt. Fig. 53-56 gelten dem naturgroßen Schnitt der Futtertaille, während Fig. 57a und b den nur aus Vordertheilen und Rücken bestehenden Oberstoff in kleinem Schnitt darstellen. Im



56. Anzug mit Lunica. Siehe die Vorderansicht, Abb. 41. Schnitt in Maß, Lunica und Taillen-Vordertheil: Nr. VII; verwebt. Schnitt zur Taillen-Grundform: Nr. I der heutigen Beilage.

57. Anzug mit Weste und Schokjade. Siehe die Vorderansicht, Abb. 43, die Taille einzeln, Abb. 58. Schnitt: Nr. I.

Taillenschlüsse erscheint jeder Vordertheil neben dem Knopfschlusse 3 cm breit eingereicht, den Rücken passen auf 6 cm zusammengebrängte Reifalten der Weite des Futteres an. Nach Fig. 58 fertigt man Futter und Oberstoff des Aermels, der durch die weite Puffe, Fig. 59, vervollständigt wird; seine Linie bestimmt auf Fig. 58 den verkürzten Ansatz der Puffe. Das Halsbündchen, Fig. 60, ist auch auf der inneren Seite mit Oberstoff zu bekleiden; zwischen beide Stofflagen tritt von r bis s der ohne Futter zu fertigende Kragen, Fig. 61, dessen Außenrand ein 13 cm breiter, schräger Stoff-Volant von 300 cm Länge, nach den Enden zu leicht abgefrägt, begrenzt. Die Querränder des Kragens hat man, zugleich mit dem Volant, dicht einzufalten und später die so entstandenen Ripfel vorn zu kreuzen. Der linke Ripfel findet seinen Halt mittelst eines Halses an einer Dese, die dem rechten Vordertheile im Taillenschlusse, 7 cm vom vorderen Rande entfernt, aufzunähen ist, während das rechte Kragen-Ende zugleich mit dem Gürtel aus einem 16 cm breiten schrägen Stoffstreifen an der linken Seite schließt. Hierfür sind Gürtel- und Kragen-Ende, ersteres auf 6 cm eingefaltet, unter einer Kofette zu vereinigen. Die Verzierung mit Einsatz folgt dem Ansätze des Volants.

52-53. Gesellschafts-Toilette mit ausgeschnittener Taille. — Schnitt zu Revers, Kragentheile und Aermel: Nr. XVII. Verwebt. Schnitt zur Taille: Nr. VIII der Beilage vom 10. Dec. 93. — Stoff: 14 m, 54 cm br. — Die für elegante Abend-Toiletten beliebte Zusammenstellung von heller Seide mit gleichfarbiger Seiden-Gaze gelangt auch an der in zarten Rosa gehaltenen Vorlage zu vornehmster Wirkung. Zu einem mit Schleppe eingerichteten Rocke, bestehen die fallreiche Bekleidung, der Schoß und die Volant-Garnitur der Taille aus Gaze. Mit rundem Ausschnitt und unsichtbarem Schlusse in der vorderen Mitte eingerichtet, wird die seidene Taillen-Grundform von der in dichte Reifalten geordneten Gaze vollständig bedeckt. Fig. 73c giebt, in Methode gestellt, den Schnitt des ohne Futter hergestellten seidenen Puffärmels; den unteren Rand macht eingenahtes Gummiband anschließend. Sehr kleidsam erweist sich die theils aus Seide, theils aus Gaze bestehende Volant-Garnitur um den Halsausschnitt. Von den in Serpentine-Form geschnittenen Seiden-Volants, die hinten und auf der linken Seite verfürst über den Ausschnitt fallen, giebt Fig. 73a, von dem vorn die rechte Seite garnirenden Theil Fig. 73b den Schnitt. Beide sind mit Seide zu füttern und treten, Stern auf Stern treffend, an einander. In der hinteren Mitte theilt sich der Volant nach Abb. 53 unter einer Schleife aus 7 cm breitem rosa Moiré-Bande, 27 cm beträgt die Breite der Gaze-Volants, der vorn über die seidene Garnitur fällt, hinten darunter hervortritt. Für letzteren verlangt jede Hälfte einen Streifen von 240 cm Weite, der vorn überfallende Volant mißt 180 cm. Der faltige Schoß aus Gaze, bis zur Seitennah der Taille eingereicht aufgesetzt, hat eine Länge von 30 cm und eine Weite von 240 cm; seinen Ansatz deckt ein gewundener Bandgürtel, an der linken Seite unter einer mit Stahlschnalle verzierten Schleife über einander tretend.

54. Fichu-Kragen „Polichinell“. — Der den Hals frei lassende Kragen bildet eine kleidsame Vervollständigung einfacher Taillen und Blusen. Zur Herstellung werden zunächst zwei, je 182 cm lange Enden 33 cm breiter Spitze — beliebig weiß oder schwarz — längs ihres Fußes mit 2 1/2 cm breitem farbigen Atlasbande besetzt, und zwar auf der Rückseite, da diese später nach der rechten Seite umschlägt. Beide Spitzen sind dann so auf einander zu legen, daß ihre unteren Ränder wie die Besatzbänder sich abflusen, und

hierauf etwa 4 cm unterhalb des unteren Bandes gleichzeitig mehrmals dicht neben einander auf 39-40 cm Weite einzureihen. Oberhalb dieser Reifalten wird auf der rechten Seite des Kragens ein 130 cm langes Band befestigt, das den Schluß vermittelt; den Ansatz bedien die volantartig überfallenden, mit Band besetzten Spitzentheile.

61 u. 64. Ball- oder Diner-Toilette mit eckig ausgeschnittener Taille. — Schnitt zur Taille: Nr. III. Verwebt. Schnitt zum Rocke: Nr. XIX der Beilage vom 10. December 93. — Stoff: 12 m, 56 cm br. — Sehr zart und luftig gestaltet sich das lichtblaue Surah-Kleid durch die Ausstattung mit Volants aus gleichfarbiger Seiden-Gaze. Nach obengenanntem Schnitt mit blauem Satin-Futter hergestellt, erhält der Rock leichte Gaze-Einlage und innen einen 17 cm breiten ausgefaltenen seidenen Volant. Die Außen-Garnitur besteht aus zwei, je 25 cm breiten Volants doppelt genommener Gaze, deren obere Ränder mit 2 cm hohem Köpfchen angefaßt sind, während die unteren Ränder 6 cm breite, ebenfalls doppelte Gaze-Frisuren begrenzen. Der erste Volant säumt den Rockrand, der zweite markirt sich 60 cm höher. Oben tritt der Rock eingereicht in ein schmales Bündchen. Für die aus Satin herzustellende Futtertaille geben Fig. 17 und 19-21 die naturgroßen Schnitttheile; den Oberstoff schreiben die in Methode gestellten Theile, Fig. 18 und 22, vor; gleichlautende Zeichen erläutern die Zusammengehörigkeit. Fig. 18 gilt dem linken Vordertheile; der rechte wird nach Fig. 22 mit Seiten- und Rückentheilen im Zusammenhange geschnitten und nur von a bis b mit Fig. 18 verbunden, im übrigen legt er sich nahtlos über das Futter. Vorn greifen die Theile nach Angabe über einander; der rechte Theil ist an seinen Enden zu falten und bei 38 und 58 je zu einer Kofette zu ordnen, unter welcher die Hals zur Befestigung angebracht werden. Als Kofestück dient ein bei h und k angefaßter, 10 cm langer, 1 1/2 cm breiter doppelter Surah-Streifen, der vollkommen unter der mächtigen Kermelpuffe, Fig. 24, verschwindet. Bekrönt wird durch den Futterärmel, Fig. 23, gestützt, auf dem man die Puffe möglichst unsichtbar festzunähen hat, überdies halten sie Stütz auf dem Kofestück fest. Den unteren eingereichten Fußrand begrenzt ein 6 cm breiter Gaze-Volant, wofür ein 170 cm weites, doppelt gelegtes Gaze-Streifen erforderlich ist.

65. Anzug mit Cravate-Schleife. — Zu glatten Taillen mit weiten Bauhärmeln, deren abfallende Falten die größte obere Breite über den Ellbogen verlegen, bilden die mächtigen Cravate-Schleifen aus schönen Seidenstoffen ein günstiges Gegengewicht und gleichzeitig einen eleganten kleidsamen Schmuck der Toilette. An unserer Vorlage aus rosa Faille von 26 cm Breite zu 230 cm Länge erscheint der untere Rand abgefrägt und mit 25 cm breiter cremefarbener gestickter Tüllspitze abgeschlossen, wovon je 75 cm erforderlich sind. In seiner Mitte faltet man den Stoffstreifen auf 6 cm Breite ein und schlingt die Cravate in der aus der Abbildung ersichtlichen Anordnung zu einer Schleife mit ungleich langen Enden.

66. Promenaden-Anzug mit Shawl-Cravate. — Weiche schmiegsame Shawls aus Krepp-Geweben, welche in allen hellen Farben vorrätig sind und daher leicht zum Anzuge passend gewählt werden können, empfehlen sich ebenso wohl als elegante Vervollständigung der Haus-, wie der Promenaden-Toilette. Für die Vorlage erscheint ein Bündchen aus einem 3 1/2 cm breiten cremefarbenen Atlasbande mit gleichfarbigem gestreiften Kreppstoffe von 25 cm Breite faltig besetzt. Auf diesem ist die Schleife aus gleichem Krepp-Gewebe geordnet, und zwar aus zwei Enden von je 44 cm Breite zu 54 cm Länge, denen je eine 23 cm breite Tüllspitze kraus eingereicht angefaßt wird; im ganzen sind 120 cm Spitze erforderlich. Die beiden Schlaufen der Schleife messen je 23 cm Breite zu 11 cm Länge. Der Schluß ist möglichst unsichtbar anzubringen, damit die Cravate wie gebunden erscheint.

67, 62 u. 48. Ballkleid mit Band- und Blumenschmuck. — Verwebt. Schnitt: Taille, Nr. VIII, Rock-Grundform, Nr. XIX der Beilage vom 10. December 93. — Ganz in Weiß gehalten, besteht das jugendlich luftige Modell aus einem Unterleide von leichtem Atlas, das faltiger Tüll in grazioser Anordnung besetzt.



58. Taille mit Weste zum Anzug, Abb. 43 und 57. Schnitt: Nr. I.

59. Taille zum Anzug, Abb. 1. Schnitt zum Anzug: Nr. XII; verwebt. Schnitt: Taille, Nr. I der Beilage vom 1. Jan. d. J., Rock, Nr. I der heutigen Beilage.

Der seidene Rock erhält 56 cm hohes Gaze-Futter, einen 23 cm breite Stoffkante aus Satin und außerdem innen einen 12 cm hohen Plüß-Volant aus doppeltem Tüll. Außen besetzt der Tüll den Rock zunächst glatt, darüber fällt ein eingereicherter Tüllrand von 4 m Weite, dessen unterer Rand ein 14 cm breiter, mit 2 cm hohem Köpfchen eingereicherter Volant garnirt, der zweimal mit je 1/2 cm breiten weißen Atlasband besetzt erscheint. Ein zweites, gleicher Volant gestaltet die 38 cm tiefe, Taschen bildende Garnitur, deren Anordnung aus den Abb. 67 und 62 deutlich hervorgeht. Vom Rockbunde abwärts erscheinen 5 cm breite weiße Atlasbänder in 50 cm Länge bis zu den Nackenhöhen geleitet, wo sie von Schleifen und Rosenzweigen gehalten werden. Auf der rund ausgeschnittene, hinten gefalteten Atlaskante deckt eingereicherter Tüll nur die Vorder- und Rückentheile, während die Seitentheile ohne diese Tüll-Bekleidung bleiben. Ueber die kurzen seidenen Puffärmel



60. Vorderansicht zum Anzug, Abb. 58.

61. Vorderansicht zum Anzug, Abb. 61.



62. Ball-Toilette mit Band- und Blumenschmuck. Siehe die Vorderansicht, Abb. 67 u. Abb. 48. Verwebt. Schnitt: Taille, Nr. VIII, Rock-Grundform Nr. XIX der Beilage vom 10. December 93.

63. Gesellschafts-Toilette mit Doppeltüll. Siehe die Vorderansicht, Abb. 68. Schnitt für den Rock: Nr. XVI; verwebt. Schnitt zur Taille: Nr. III der heutigen Beilage.

64. Ball- oder Diner-Toilette mit eckig ausgeschnittener Taille. Siehe die Vorderansicht, Abb. 61. Schnitt: Nr. III. Verwebt. Schnitt zum Rock: Nr. XIX der Beilage vom 10. December 93.

folle Tüll-Volants von 20 cm Breite und 88 cm Weite, deren abgesetzte Enden sich auf der Taille fortsetzen. Von den Achseln gehen sich Bänder bretellenartig bis zum Taillenrande, um hier unter dem glatt umgelegten Gürtelbände zu verschwinden; letzteres tritt hinten unter einer Kofetten-Schleife mit lang herabhängenden Enden zusammen. Den mit schmalem Tüll-Köpfchen abschließenden Halsauschnitt begrenzen einzelne Rosenzweige. Einen hübschen verwendbaren Puffärmel aus Tüll, den ein Stoffknoten in der oberen Mitte zusammenfaßt, bietet Abb. 48, 68 u. 63. Gesellschafts-Toilette mit Doppelrock. — Schnitt für den Rock: Nr. XVI; verweh. Schnitt zur Taille: Nr. III der heutigen Beilage. — Stoff: Seide, 8,50 m, 54 cm br., Sammet, 3,75 m, 54 cm br. — Weißer, fein lachsfarben gestreifter Seidenstoff und dunkler nuancirter Sammet vereinen sich an dem Modellkleide zu sehr aparter Wirkung; gleichzeitig bringt dasselbe die Reizung der Mode für drapirte Röcke überaus reizvoll zum Ausdruck. Die Schnitttheile a bis h und o bis f von Fig. 72 geben Form und Maße für die einzelnen Bahnen der Rock-Grundform, die, aus weißer Bengaline mit Gaze-Futter hergestellt, außen in 24 cm Höhe mit Sammet bekleidet, innen mit zwei, je 10 cm breiten ausge schlagenen Volants versehen ist. Von dem an der linken Seite verfürzten, reich gefalteten Oberrock aus gestreifter Seide bietet o wie im Zusammenhange mit der linken Seitenbahn geschnittenen Vorderbahn; die kurze Bruchlinie markirt die vordere Mitte, Kreuze und Punkte bezeichnen die dichten Faltenpartien. Von Stern bis Doppelpunkt schließt sich die rechte längere Seitenbahn d an. Länge und Weite der beiden Hinterbahnen stimmen mit den Bahnen o und f der Grundform überein. Beide Röcke treten zusammen in einen Bund, der über den Schoß der Taille greift. Diese schließt in der hinteren Mitte und verlangt eine glatte seidene Grundform. Vorder- und Rücktheile bekleidet blusenartig der am oberen Rande mit 2 1/2 cm hohem Köpfchen eingereichte Oberstoff; für die Vordertheile sind 80 cm, für jeden Rücktheil 27 cm erforderlich. Ueber die Seitentheile legt sich die Seide glatt. Die auf der Achsel 5 cm breiten Tragbänder aus gleichem Sammet verschmälern sich nach den Enden zu auf 3 cm; ein schräger, gefalteter, 5 cm breiter Tüllstreifen begrenzt den Ausschnitt. Den Abschluß der kurzen Puffärmel aus Sammet bilden 15 cm lange, frau eingereichte Gaze-Volants in der Farbe des Seidenstoffes, wofür je 70 cm Stoff erforderlich sind. Aus gleicher Gaze besteht die Epaulette-Garnitur; hierfür wird ein 28 cm langer, 120 cm weiter Streifen der Länge nach zusammengelegt und eingereicht, sodas er sich faltenreich gestaltet; die Enden des Streifens sind vorn wie hinten neben den Sammetbändern der Taille festzunähen. Ein 20 cm breiter schräger Sammetstreifen, auf glattem Futter mit Fischbein gestieft, bildet eine Art Niedergürtel, der hinten unter einem kleinen Hahnenkamm schließt.

69-70. Brustlag. — Rückansicht: Beilage, Fig. 85. — Mit dem Brustlag, Abb. 69 u. 70, theilen wir den Lesern eine durch Patent geschützte Neuheit mit, deren Vorzüge sowohl schlanken wie starken Damen zu gute kommen. Der Lag dient entweder, wie Abb. 69 zeigt, als Verbesserung des Corsets, indem er die Büste abrundet und der Gestalt ohne künstliche Einlagen Form verleiht, oder er ist, wie Abb. 70 zeigt, selbständig als Ersatz des Corsets zu tragen, z. B. zum Morgen-, Reise- oder Reittanz. In verschiedenen Größen wie Ausführungen aus Chiffon, Creton, Satin, Drell, Seide oder Flanell vorrätig, besteht der Brustlag aus vier geschweiften Theilen, in doppeltem Stoffe mit einer Einlage aus steifer carrirter Gaze; die Achselstücke sind ange schnitten. Sowohl die gegen einander eingeschlagenen Außenränder, wie die Nahränder sichern doppelte Stepplinien. Vier, je 71 cm lange weiße Bänder, von denen sich zwei an den Enden der Tragbänder und zwei an den gerundeten Seitenrändern des Lages befinden, vermitteln, nach Fig. 85 im Rücken gekreuzt, nach vorn genommen und hier gebunden, den Schluß des Brustlages.



65. Auszug mit Cravate-Schleife.

66. Promenaden-Auszug mit Shawl-Cravate.

Winke und Rathschläge.

Zu den Abb. 40, 52, 53, 61 u. 64. — Ausgeschnittene Gesellschafts-Toiletten gelegentlich hoch tragen zu können, ermöglichen für sich bestehende, zum Ueberziehen eingerichtete Chemisets verschiedenster Art. Bald vom Stoffe des Kleides, bald abstechend aus Sammet, Plüsch, Pelz oder aus duftigen Geweben, wie Tüll, Gaze und dergl. bestehend, bilden dieselben eine ebenso elegante, wie praktische Ergänzung der ausgeschnittenen Taille. Auf Grund eines hohen Taillenschnittes, je nach der Wahl des Stoffes mit oder ohne Futter, wird ein derartiges Chemiset in der Länge bis über die Brust reichend hergestellt, sodas die Seitenlänge unter dem Armloch etwa 12 bis 13 cm beträgt. Bandumfassung sichert Armlöcher und unteren Rand, den Halsauschnitt umgiebt je nach Geschmack ein Stehragen, ein breites, hinten zur Schleiße gebundenes Band, eine überfallende Spitze oder eine volle Kutsche aus Tüll, Gaze, Band, ausgefranzten Schrägstreifen u. s. w. Der Schluß geschieht am besten in der hinteren Mitte mit möglichst unsichtbar angebrachten Haken und Versen oder kleinen Knöpfen und Schlingen. Zum festen Anschluß an den Körper dienen lange seidene Bänder, die in der hinteren Mitte am unteren Rande angenäht, sich dort kreuzend nach vorn genommen und hier durch ebenfalls am unteren Chemiset-Rande angebrachte Band-Versen geleitet, abermals gekreuzt, hinten im Taillenschlusse festgebunden werden. Die Ausstattung des Chemisets hängt ganz vom Material ab. Zu schweren Stoffen harmonisirt sie selbstredend mit dem übrigen Auszug des Kleides. Zarre duftige Gewebe vertragen jeden Schmuck; Blumen, Band und Spitzen eignen sich da ebenso, wie Borten aus Perlen, Jet, Passementerie oder Stickerei.

Briefmappe.

Freundin der Häfelarbeit in B. — Wenn Sie sich beim Häfeln mit seinen Stahlnadeln der neuen Gummi-Häfel-nadel-Hüllen bedienen, werden Sie den lästigen Druck der Nadel auf den Fingern beiseiten und leicht und unbehindert auch mit der feinsten Häfel-nadel arbeiten können. Diese, durch Patent geschützt, von der Firma Albert Zimmermann in Danzig eingeführten Gummi-Hüllen werden auf die Mitte der Häfel-nadel geschoben, sie lassen für jede Stärke und sind in mäßiger Preise in den meisten Taschenserie-Handlungen zu haben.
 Frau D. A., Abonnentin der „Illustr. Frauen-Zeitung“. — Auf Ihren Vorschlag, an Stelle der wechselnden und, wie oben es zu, nicht in jeder ihrer Variationen den Anforderungen eines klassischen Geschmacks entsprechenden Mode eine deutsche Normal-Tracht, im Stil des mittelalterlichen Kostümes, treten zu lassen, ließe sich nur durch eine eingehende Ausführung über das Wesen der Mode überhaupt antworten. Soweit der geachtete Rahmen es gestattet, streifen wir dies Thema immer wieder in unseren Berichten und Notizen, auch unter heutiger Leitartikel kommt darauf zurück. In sehr interessanter Weise behandelte die Berechtigung des Beschlusses in der Mode, wie die Unvermeidlichkeit jeweiliger Uebertreibungen der Artikel von E. Guritt im beiliegenden Heft der Nr. vom 1. März 93.
 D. P., Preßlau. — Den Beschluß des in Nr. 17, XXVIII. Jahrgang, Abb. 65, gedruckten Pompadours liefert Ihnen die Firma E. H. Meis, Berlin C, Kurstr. 27, in den verschiedensten Ausführungen.
 E., Budapest. — Die uns so freundlich angebotenen Uebersetzungen müssen wir leider mit verbindlichem Danke ablehnen. Ihre Fragen, soweit dieselben nicht bereits Erledigung gefunden haben, sollen so rasch als möglich beantwortet werden.

Bezugsquellen.

Seidenstoffe: Michels u. Co., SW, Leipzigerstr. 101-102; G. Henneberg, Bismarckstr. 5.
 Kleiderstoffe: J. A. Drese, SW, Leipzigerstr. 83; Gustav Gerdo, W, Leipzigerstr. 36; Jungmann u. Reffe, Wien 1, Albrechtshof 5.
 Kostüme: J. Landauer, W, Leipzigerstr. 19 (Abb. 61-64, 67-68); A. Kolentbal, W, Jägerstr. 29-31 (Abb. 41, 43, 52-53, 56-58); A. Koflerich, W, Mohrenstr. 21 (Abb. 40); G. Schläter, W, Werderischer Markt 2-3 (Abb. 33, 36); J. Michaelis, W, Postdamerstr. 43 (Abb. 47).
 Balletts: J. Levy, W, Potsdamerstr. 32 (Abb. 31, 37).
 Hüfen: Brud u. Scherck, vormalig Krolsch Fab., SW, Leipzigerstr. 81 (Abb. 39).
 Hüfen, Cravaten und Pompadours: M. Levin, C, Hundswegstr. 1 (Abb. 45-46, 54); J. Michaelis, W, Potsdamerstr. 43 (Abb. 49, 55); Brud u. Scherck, vormalig Krolsch Fab., SW, Leipzigerstr. 81 (Abb. 16, 42, 65-66).
 Prunk-, Austria-Leidchen: Fr. H. Leberwitsch, Ring a. D., Landhausstr. 15 (Abb. 69-70).
 Kinder-Garderobe: Baby-Bazar, W, Werderischer Markt 8 (Abb. 21, 26-28); Conrad Mey, Stuttgart, Königsstr. 37 (Abb. 12-13, 29-30).
 Handarbeiten: Gelschwister Rehm, W, Leipzigerstr. 129 (Abb. 5-6); Vette-Berlein, SW, Königsgrabenstr. 90 (Abb. 11); Frau v. Betsch, W, Döbenerstr. 15 (Abb. 14-15); M. Jörres, München, Otterstr. 7 (Abb. 9-10); M. Berggräber, Kiebereck NL, (Abb. 19-20).
 Koranländer (versiert u. unversiert): Frau C. Reib, W, Hügelstr. 84a (Abb. 9).
 Schmuckkasten: Fr. H. Ansel, Dresden, Katernstr. 8 (Abb. 17-18).
 Schwäbische Haube: M. Winter, Schwabmünchen, Bayern (Abb. 44).
 Commissionen jeder Art nach Abblättern unserer Zeitung übernimmt Fr. H. Steubel, SW, Wibelstr. 119.
 Muster-Vorzeichnungen auf Stoff und Papier: Fr. E. Niemann, W, Steglitzerstr. 55; Fr. J. Neureuther, München, von der Tann-Str. 7.
 Schnittmuster nach Abbildungen unserer Zeitung in Papier angezeichnet, sowie Gaze-Modelle, sind gegen Einsendung des Betrages zu bestellen im Berliner Schnittmuster-Atelier (Directrice: Fr. A. Niemann, W, Willowstr. 42). Prospekte gratis.



69-70. Brustlag, mit oder ohne Corset zu tragen. Rückansicht: Beilage, Fig. 85.



67. Ball-Toilette mit Band- und Blumen-Schmuck. Siehe die Vorderansicht, Abb. 62, und auch Abb. 48. Verweh. Schnitt: Taille, Nr. VIII, Rock-Grundform, Nr. XIX der Beilage vom 10. December 93.

68. Gesellschafts-Toilette mit Doppelrock. Siehe die Rückansicht, Abb. 63. Schnitt für den Rock: Nr. XVI; verweh. Schnitt zur Taille: Nr. III der heutigen Beilage.

Fragen.

Schneeglöckchen. — Safran. — Scilla. — Können rechtzeitig im verfloffenen Herbst eingepflanzt und jetzt hübsch bewurzelte Schneeglöckchen, Safran- und Scilla-Zwiebelchen auch im Zimmer getrieben werden? Wie soll ich diese Pflanzen treiben, und wie erhalte ich sie möglichst lange im Flor? Anna v. St., Biel.

Fuchsen. — Hellebrotrop. — Lassen sich Fuchsen und Hellebrotrop im Februar und März im Zimmer aus Stecklingen vermehren, und wie ist hierbei zu verfahren? G. G.

Melonen. — Ich besitze ein tiefes Mistbeet, habe auch über frischen Pferdegedung zu verfügen und glaube deshalb, einmal einen Versuch mit der Cultur von Melonen machen zu dürfen, die ich sehr liebe. Ich bitte um Angabe einer guten Sorte und um Anleitung zu einem geeigneten Cultur-Verfahren.

Treue Abonnentin auf dem Lande.

Antworten.

(Auf die bejaglichen Fragen weisen die Seitenzahlen hinter den Schlagworten hin.)

Zimmer-Akazie. — Indische Erdbeere. — Epheu-Pelargonie (24). — Die Zimmer-Akazie (Acacia lophantha) verlangt jetzt im Winter nur ganz geringe Wärme, 2—4° R. genügen ihr, doch verträgt sie auch die Temperatur des Wohnzimmers, in dem sie meistens gepflegt wird. Die Pflanze darf bis zum Frühjahr nur sehr mäßig gegossen werden, die Erde soll aber nie vollständig austrocknen. Das rasche Wachstum der Akazie erfordert jährlich mindestens einmaliges Umpflanzen im Frühjahr; bebienen Sie sich hierfür der allen aus Neuholland stammenden Decorations-Gewächsen zuträglichen Erdmischung, bestehend aus vier Theilen Heide-Erde, einem Theil Lehm- oder Kasererde und einem Theil grobem Sande. Die indische Erdbeere (Fragaria indica), eine liebliche Ampelpflanze, hält unseren Winter fast im Freien aus, sollte also jetzt gleichfalls möglichst kühl gehalten werden. Geben Sie der Pflanze einen hellen Standort an südlich oder östlich gelegenen Fenster und sorgen Sie für mäßige Feuchtigkeit; es werden dann auch an

förmigen Wintertagen Blüten zur Entfaltung gelangen. Epheu-Pelargonien lieben ebenso wie alle anderen Pelargonien im Winter mögliche Trockenheit, hellen Standort und eine Durchschnitts-Temperatur von 6—8° R. Bei zu reichlicher Bewässerung befallt die Pflanze rasch Fäulnis. Auftretende Blattläuse vertilgen Sie mit Tabakstaub. Im März schneiden Sie die Pelargonien kräftig zurück, um sie dann in recht nahrhafte Erde zu verpflanzen. Haben sich neue Wurzeln gebildet, so kann reichlicher bewässert werden.

Pilzbildung auf Blumentöpfen (24). — In kalten, feuchten, nicht genügend gelüfteten Zimmern überziehen weiße Schimmelpilze häufig die Töpfe. Waschen Sie diese dann mit stark gesalzenem warmen Wasser, und das Uebel ist sofort beseitigt. Den Pflanzen schaden die Pilze nur dadurch, daß sie die Porosität des Topfes beeinträchtigen; die Erde wird dann sauer, und die Wurzeln erkranken.

Bezugsquelle.

Preiswürdige Kiezele: Gartenbau-Schule, Charlottenburg, Salufer 8.

Ca. 1500 Stück seid. Ballstoffe
ab eigener Fabrik — an Private steuerfrei ins Haus — 75 Pf. p. Met. **G. Henneberg's Seiden-Fabrik, Zürich.** Königl. u. Kaiserl. Postlieferant.

Kleiderbügel „Puck“, einfacher Apparat zum zweckmässigen Aufhängen
von **Damenkleider, Hose, Weste, Rock.**
Prämiiert mit der Medaille der Kriegskunst-Ausstellung Köln 1890. D. R.-Patent Nr. 52079.

Man verlange ausdrücklich Leicht löslicher CACAO MOSER
Wohlschmeckend rein und gesund
In ORG: PACKUNGEN mit FIRMA. M: 2.90-2.60 Per 1/2 Kilo und lose.

Die Gartenlaube
Abonnements-Preis vierteljährlich nur 1 Mark 75 Pf.
Der neue Jahrgang der „Gartenlaube“ beginnt im Januar.
Erzählungen und Romane von
L. Ganghofer: Die Martinsklause.
Marie Bernhard: Die Perle.
W. Heimburg: Um fremde Schuld.
E. Wichert: Die verlorene Tochter.
St. Keyser: Sturm im Wasserglase.
H. Arnold: Ein Lieutenantsstreich.

Töchter-Pensionat. Obern 94 treten in mein, auch von Ausland, bei. Institut einige Salongen ein. Grindel, Angèle, in Wilhelms-, Sprachen, Kunst u. Malen. Auf Wunsch Anleit. i. Hausbalt. O. Bremer, Halberstadt-Patz.
Damen, welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Vadelen abgewogenem Thee der Firma E. Brandsma in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an die Filiale für Deutschland: E. Brandsma, Köln a. Rh., wenden zu wollen.
Kunststickereien jeder Art werden auf's Beste ausgeführt und angefertigt. — Ebenso wird jungen Damen in allen Techniken der Kunststickerei Unterricht erteilt bei Fraulein E. v. Müggisch, Berlin, Lustigkeitsstr. 45 II.
Schönheitsfehler — Rinne, Witzler, Commereystr., Geschäftsbaare. Wer davon befreit sein will, wende sich an mich. Köhnebild (Zür.) Jol. Kottmann, Aroch.
Musterzeichnen selbst von ungelübter Hand ohne Pinsel m. Flüssig. od. Puderfarbe, die haftend auf jed. Stoff, Pries, Plüsch, Leinen etc. Appar. v. 3M a. Illust. Prosp. gr. W. Heidenhain, Berlin, Alexandrinenstrasse 24.
Neu! Patent-Röhren (neu verbessert). Ebendasselbe von jedem in 1 Stunde nach der vorz.ig. Schale ohne Feder und ohne Kenntniffe erkennbar. Größe 56x36 cm, 22 Seiten, hochfein und haltbar gearbeitet. Von wunder-voll (Pracht-Anstr.) Preis nur 1 Mk. 6.— mit Schale und allem Zubehör. Preisliste gratis und franco. O. C. F. Meitner, Instrumenten-Fabrik, Hannover.

„Drei in Einer“.
Neueste Vervollkommnung der Nähmaschine.
Epochenmachende patentirte Erfindung einer deutschen Dame — erste schöpferische Frauenbethätigung auf dem Gebiete der Mechanik! —
Wertheim Electra Triplex
(Dreistichmaschine) D. R. P.
der Deutschen Nähmaschinen-Fabrik von J. Wertheim, Frankfurt a/M.
Die Wertheim Triplex macht drei grundverschiedene Näharten: Stepp-, Ketten- und Zier- oder Stüchlich. ferner prachtvoll Stoffen in Weizung u. Tricots ohne besonderen Apparat. Der Käufer erwirbt mithin drei Maschinen in Einer. Der leicht aufziehbare Kettenstich eignet sich für Kinderkleider, Rockföde und Besaharbeiten, bisher mit der Hand genäht, um Beschädigungen beim Trennen des mit Steppstich Genähten zu vermeiden; die Steppfettennäht aus hiden verschiedenfarbigen Nähn bildet ein prachtvoll hochaufgetragenes Relief. Die Wertheim Triplex ist die Maschine der Zukunft. Reflectanten wollen nicht verkämen, dieses Ideal-Modell einer Nähmaschine zu bean-scheinigen. Zu haben in den besseren Nähmaschinen-Handlungen event. wende man sich an die Fabrik

Loth's preisgekrönter Delicafess-Mostrich
ist in allen guten Handlungen zu haben.
etabliert seit 1842.
Moutarde Moutarde Moutarde
unive rselle
super ieure
de prix honneur
Post-M 420
kist-chen 560
700
Ernst Loth & Co. Halberstadt.

Extra-Blätter
der Modenwelt und Illu-strirten Frauen-Zeitung.
Bis jetzt erschienen 64 Nummern. Verzeichniß hierüber steht zu Diensten. Preis je 50 Pfennig (50 Kreuzer), die Nummern 14 und ff. für Abonnentinnen der Modenwelt 25 Pfennig (15 Kreuzer). In letzterem Falle muß die Bestellung unter Beifügung der Abonnements-Quittung bei uns direct franco, nicht durch eine Buchhandlung, erfolgen. Directen Bestellungen ist der Betrag beizufügen, wogegen franco expedirt wird.
Die Expedition der Modenwelt und Illustrierten Frauen-Zeitung.
Berlin W., Potsdamerstr. 38. — Wien I., Operngasse 3.

Keine Hochzeits-
Kob ohne Schleppenstizzo D. R. G. M. welche das lästige Anstücken und Verdröben der Schleppe vollständig beseitigt und wodurch jede Schleppe in grazvoller Haltung verbleibt. Die Stütze ist leicht und schmieglam, bindet weder beim Sitzen noch beim Tanzen und läßt sich mit Leichtigkeit in jede Schleppe einbinden.
Bei Bestellungen genügt Angabe der ganzen Schleppenlänge. Per Stück 4 Mk. geg. Nachn. Wiederverkäufer gesucht.
G. Nürnberger, Bunzlau.
Gebrauchsanweisung liegt bei!
Jüngere Ansicht der Schleppe.

Anzeigen
jeglichen Inhalts, falls solche nicht als zur Aufnahme ungeeignet von uns angelesen werden sollten, finden in der Modenwelt zusammen mit dem Modenblatte der Illustrierten Frauen-Zeitung eine weit über den Kreis der Abonnenten hinausgehende Verbreitung. Denselben ist durch die einzig dastehende Auflage von zusammen weit über 1/2 Million Exemplaren eine vorzügliche Wirkung gesichert. Die Annahme der Anzeigen erfolgt, soweit der dafür bestimmte Platz reicht, für beide Blätter zusammen zum Preise von M. 5.— für die einseitige Nonpareille-Zeile (etwa 32 Buchstaben fassend) oder deren Nann, und findet in allen Annoncen-Bureaus, sowie direct bei den Expeditionen zu Berlin W., Potsdamerstr. 38, und zu Wien I., Operngasse 3, statt. — Inserenten erhalten das Blatt kostenfrei mit der Post zu-geliefert, so lange der Insertions-Auftrag dauert.

Paris 1889. Preisgekrönt Brüssel 1891.
Gent 1889. Wien 1891.
P. F. W. Barella's Universal-Magenpulver.
Proben gratis gegen Porto. Auskunft unentgeltlich.
In Schachteln à Mk. 2.50 u. Mk. 1.50.
Berlin SW., Friedr. str. 279. P. F. W. Barella.
Mitgl. modic. Gesellschaften für Frankreich.
Für Oesterreich in Schacht. à 1.60, Wien III., „Apoth. z. heil. Carl“.



ILLUSTRIRTE FRAUEN-ZEITUNG

1. Toilette aus Cheviot-Diagonal. Glatter Rock; Taille mit tiefgefaltetem Schoss, Chemiset aus Seide und Revers aus dänischem Leder. Filzhut mit Band und Blumen-Garnitur.

2. Promenaden-Mantel aus Tuch mit spitzen Kragen und Pelertine aus Sammet. Runder Sammethut mit Bezugsquellen: Runder Sammethut, P. Leubmann, S.W. Leubmann, C. Königstr. 20 (Fig. 3 und 6); Mantel, G. A. Herpich Söhne, C. Königstr. 20 (Fig. 3 und 6).

Straussfedern.

3. Empfangs-Toilette. Schlepprock aus Atlas, Taille mit Schulterkragen aus absteckender Ottoman-Seide, Reiche Garnitur aus Guipure und Nerzstreifen.

4. Fünf-Uhr-Thee-Toilette. Glattes Unterkleid aus Liberty-Seide, Ueberkleid in Peplum-Form aus Wollstoff. Bezugsquellen: J. Michaelis, W. Potsdamerstr. 43 (Fig. 2); Jackchen, J. Michaelis, W. Potsdamerstr. 43 (Fig. 4); Gesellschafts-Toilette, Fr. C. Kasner, Hamburg, Colonnaden 45 (Fig. 5); Mantel, A. Folk, W. Jägerstr. 25 (Fig. 7); Pelz-

Seidenjackchen mit geknoteten Zipfeln.

5. Gesellschafts-Toilette aus indischer Seide. Besatz aus Spitzen-Einsätzen über absteckender Seide und Spitzen-Volants.

6. Besuchs-Toilette. Drapirter Rock aus Sammet über einem Unterkleide aus Velours-glacé. Sammet-Taille mit ge-

schlitztem Schösschen, Passen-Garnitur aus Velours-glacé, Besatzstreifen aus Blaufuchs. Capote-Hut mit Bandschleifen und Reihern.

7. Mantel aus Krimmer mit Angora-Kragen und absteckendem Atlasfutter, Tuchkleid; Hut aus einer Tuchplatte mit Feder-Posen garnirt.

(Fig. 5). Mantel, A. Folk, W. Jägerstr. 25 (Fig. 7). Pelz-

